

SUS TAIN ABIL ITY

 kurtz ersa

GLOBAL. AHEAD. SUSTAINABLE.

Nachhaltigkeitsbericht 2025

 kurtz ersa

Editorial

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Dieses Zitat geht auf Heraklit von Ephesus zurück – und es ist heute noch genauso aktuell wie vor circa 2.500 Jahren. Denn auch im Maschinenbau gilt: Märkte verändern sich, Anforderungen wachsen, Technologien entwickeln sich rasant weiter. Oder – wie Friedrich Schiller es auf den Punkt bringt: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“ Für uns ist das Ansporn und Verpflichtung zugleich: Veränderung nicht nur zu akzeptieren, sondern sie aktiv zu gestalten.

Diese Anpassungsfähigkeit und den Mut zur Veränderung haben wir 2025 bei uns im Unternehmen vielfach gespürt. Mit der Übernahme von zwei Unternehmen in Deutschland haben wir unser Produktportfolio in Richtung Halbleiterindustrie und Mikromontage gezielt erweitert und damit wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Wir stärken damit nicht nur unsere Kompetenz und Innovationskraft, sondern schaffen auch die Grundlage, um Kundenanforderungen noch ganzheitlicher zu bedienen.

Gleichzeitig haben wir unser internationales Vertriebsnetz ausgebaut: Zwei neue Sales-Standorte in Singapur und Rumänien wurden aufgebaut und Anfang 2025 integriert. Nähe zu unseren Kunden, schnellere Lieferzeiten, ein besseres Verständnis regionaler Märkte und kürzere Wege in der Zusammenarbeit sind für uns zentrale Erfolgsfaktoren – und ein wesentlicher Beitrag, um nachhaltige Lösungen in die Breite zu bringen.

Veränderung ist für uns jedoch mehr als Wachstum und Struktur. Sie bedeutet ebenso, Verantwortung konsequent mitzudenken: für unsere Mitarbeitenden, für unsere Standorte, für unsere Lieferketten – und für die Umwelt. Nachhaltigkeit ist für uns kein Beiwerk, sondern integraler Bestandteil unseres Anspruchs auf langfristigen Erfolg – wirtschaftlich solide, technologisch führend und gesellschaftlich verlässlich.

Dieser inzwischen fünfte Nachhaltigkeitsbericht zeigt, wie wir diesen Anspruch im Jahr 2025 mit Leben gefüllt haben – mit Fortschritten, klaren Zielen und auch mit Themen, an denen wir weiterhin arbeiten müssen. Ich lade Sie ein, einen Blick zu riskieren: auf unsere Nachhaltigkeitsinitiative GoGreen250, unsere Maßnahmen, Ziele sowie Kennzahlen und auf das, was uns antreibt. Denn Wandel gelingt am besten, wenn er transparent ist – und wenn man ihn gemeinsam gestaltet.



Ihr Thomas Mühleck
CEO Kurtz Ersä-Konzern



Thomas Mühleck



Inhalt

ESRS 2 – Allgemeine Angaben		4
1.1	[BP-1] Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts	4
1.2	[BP-2] Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	5
1.3	[GOV-1] Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	5
1.4	[GOV-2] Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	6
1.5	[GOV-3] Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	6
1.6	[GOV-4] Erklärung zur Sorgfaltspflicht	6
1.7	[GOV-5] Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	7
1.8	[SBM-1] Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	7
1.9	[SBM-2] Interessen und Standpunkte der Interessenträger	8
1.10	[SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	10
1.11	[IRO-1] Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	11
1.12	[IRO-2] In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitsberichterstattung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	12

ESRS E – Umweltinformationen		14
2.1	[E1] Klimawandel	15
2.1.1	[GOV-3] Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	15
2.1.2	[E1-1] Übergangsplan für den Klimaschutz	15
2.1.3	[E1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	15
2.1.4	[IRO-1] Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	16
2.1.5	[E1-2] Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	16
2.1.6	[E1-3] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	17
2.1.7	[E1-4] Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	18
2.1.8	[E1-5] Energieverbrauch und Energiemix	18
2.1.9	[E1-6] THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	22

2.1.10	[E1-7] Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	25
2.1.11	[E1-8] Interne CO ₂ -Bepreisung	25
2.3	[E3] Wasser- und Meeresressourcen	25
2.3.1	[E3-1] Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	25
2.3.2	[E3-2] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	25
2.3.3	[E3-3] Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	25
2.3.4	[E3-4] Wasserverbrauch	26
2.5	[E5] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	26
2.5.1	[E5-1] Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	26
2.5.2	[E5-2] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	27
2.5.3	[E5-3] Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	28
2.5.4	[E5-4] Ressourcenzuflüsse	29
2.5.5	[E5-5] Ressourcenabflüsse	30

ESRS S – Sozialinformationen		31
3.1	[S1] Arbeitskräfte des Unternehmens	32
3.1.1	[S1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	32
3.1.2	[S1-1] Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften im Unternehmen	32
3.1.3	[S1-2] Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	33
3.1.4	[S1-3] Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über welche die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	33
3.1.5	[S1-4] Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	33
3.1.6	[S1-5] Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	34

3.1.7	[S1-6] Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	34
3.1.8	[S1-8] Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	34
3.1.9	[S1-9] Diversitätskennzahlen	36
3.1.10	[S1-13] Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	36
3.1.11	[S1-14] Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	36
3.1.12	[S1-15] Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	37
3.1.13	[S1-17] Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	37
3.2	[S2] Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	37
3.2.1	[S2-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	37
3.2.2	[S2-1] Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	38
3.2.3	[S2-2] Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	38
3.2.4	[S2-3] Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	39
3.2.5	[S2-4] Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	39
3.2.6	[S2-5] Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	39

ESRS G1 – Unternehmensführung		40
4.1	[G1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	41
4.2	[G1-1] Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	41
4.3	[G1-2] Management der Beziehungen zu Lieferanten	42
4.4	[G1-3] Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	42
4.5	[G1-MDR-A] Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	42
4.6	[G1-4] Korruptions- oder Bestechungsfälle	43
4.7	[G1-6] Zahlungspraktiken	43
4.8	Ziele im Zusammenhang mit der Unternehmensführung	43



ESRS 2 – Allgemeine Angaben

1.1 [BP-1] Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts

Kurtz Ersa berichtet in diesem Jahr das zweite Mal über Nachhaltigkeitsbelange in Anlehnung an die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und orientiert sich an den aus der CSRD hervorgehenden European Sustainability Reporting Standards (ESRS) mit Stand vom November 2025. Für das Berichtsjahr 2025 haben wir erneut bewusst den Titel „Nachhaltigkeitsbericht“ anstelle von „Nachhaltigkeitserklärung“ gewählt, da es sich um einen eigenständigen Bericht handelt. Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2025 vom 01.01. bis 31.12.2025.

Mit der Anlehnung unserer Berichterstattung an das Gerüst der CSRD gehen Anpassungen des Vorgehens zur Identifikation der für Kurtz Ersa wesentlichen Themen einher. Wie von den ESRS gefordert, verfolgen wir daher seit Anfang 2025 den Ansatz der Doppelten Wesentlichkeit. Folglich haben wir bei erstmaliger Anwendung des Konzepts sowohl die Auswirkungen (Impacts) unserer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt als auch die Risiken (Risks) und Chancen (Opportunities), die zur finanziellen Stabilität des Konzerns beitragen, betrachtet. In die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurden neben dem eigenen Geschäftsbereich auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette einbezogen. Der diesjährige Nachhaltigkeitsbericht behält die Struktur des letzten Berichtes im Wesentlichen bei. Ein Großteil der bislang publizierten Inhalte findet sich in diesem Bericht wieder, nicht direkt berichtsrelevante Inhalte werden weiterhin auf unserer Webseite platziert. Um eine Vergleichbarkeit mit unseren Berichten nach GRI-Standard für die Jahre 2021 bis 2023 zu gewährleisten, zeigen wir im Nachhaltigkeitsbericht 2024 im Detail auf, wo sich die Inhalte unserer sechs Handlungsfelder seit der Umstellung auf den CSRD-Berichtsstandard innerhalb der verwendeten ESRS-Struktur und auf unserer Webseite wiederfinden.

Detaillierte Informationen zum Aufbau des aktuellen Berichts, in Anlehnung an die ESRS, werden bereitgestellt unter 1.12 [IRO-2]. An einigen Stellen im Text verweisen wir zudem auf bereits veröffentlichte Informationen auf unserer Webseite oder unsere Nachhaltigkeitsberichte über die letzten vier Berichtsjahre. Die Berichte sind auf unserer Webseite zugänglich. Mit diesem Ansatz verfolgen wir das Ziel, Dopplungen zu vermeiden und den Fokus im an die CSRD-angelegten Nachhaltigkeitsberichte auch zukünftig weitestgehend auf Daten und Fakten zu legen.

In den einzelnen ESRS-Kapiteln gehen wir teilweise auch auf Aspekte in Form von Konzepten, Maßnahmen und Zielen ein, die nicht unmittelbar mit den IROs in Verbindung stehen, um einen Bezug zu unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung der letzten Jahre sicherzustellen. Diese Aspekte fallen dennoch unter die aus der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse resultierenden wesentlichen ESRS-Kapitel für den Kurtz Ersa-Konzern.

Die Angaben in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich auf den gleichen Zeitraum, den auch der aktuelle Finanzbericht umfasst. Verantwortlich für die Ausarbeitung des Berichts ist bei Kurtz Ersa der Lenkungskreis Nachhaltigkeit, der sich aus der internationalen Geschäftsführung von Kurtz Ersa zusammensetzt. Der Lenkungskreis beauftragt den Zentralbereich Corporate Quality Management und Corporate Environmental Social and Governance (CQM+CESG) mit der Erhebung relevanter Daten und der Darstellung in einem Nachhaltigkeitsbericht. Der Lenkungskreis prüft das Ergebnis und erteilt die Freigabe für die Veröffentlichung. Auf eine zusätzliche externe Prüfung im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit dem CSRD-Standard wird in diesem Jahr erneut verzichtet. Als Vorbereitung auf die zukünftig anstehende externe Prüfung wurden die im finanziellen Lagebericht 2025 genannten Nachhaltigkeitsinformationen erweitert und von externer Seite verifiziert.

Zum Unternehmensverbund zählen mit Stand 31.12.2025 insgesamt 19 Unternehmen (8 in Deutschland, 11 interna-

tional). Änderungen haben sich im Berichtsjahr zum einen durch die Eingliederung der Kurtz Ersa Automation GmbH zum 01.07.2025 sowie der globalPoint ICS GmbH & Co. KG zum Jahreswechsel 2025/26 in die Ersa GmbH ergeben. Zum anderen sind zwei Unternehmen mit Standorten in Deutschland Teil des Kurtz Ersa-Konzerns geworden. Seit dem 01.09.2025 zählt die Kurtz Ersa Semicon GmbH (vorher ATV Technologie GmbH) zum Unternehmensverbund und zum 01.12.2025 folgte die Kurtz Ersa Smart Production GmbH (ehemals Häcker Automation GmbH). Darüber hinaus ist Kurtz Ersa an keinen weiteren Entitäten (wie Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Minderheitsbeteiligungen) beteiligt, so dass in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung auch keine diesbezüglich weiterführenden Angaben gemacht werden können. Der Konsolidierungskreis für die Berichterstattung umfasst sowohl alle Produktions- als auch alle Verwaltungs- und Vertriebsstandorte des Konzerns. Abweichend zum finanziellen Bericht, werden Informationen zu allen Standorten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung offengelegt. Grund dafür ist in erster Linie die Gewährleistung der Vergleichbarkeit von ESG-Informationen über alle Standorte hinweg.

Standorte in Deutschland

- Kurtz Holding GmbH & Co. Beteiligungs KG
- Kurtz Ersa Logistik GmbH
- Ersa GmbH*
- Kurtz Ersa Semicon GmbH*
- Kurtz GmbH & Co. KG*
- Kurtz Ersa Smart Production GmbH*
- Kurtz Ersa Hammer Academy GmbH
- SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG*

Standorte International

- Kurtz Ersa, Inc.*
- Kurtz Ersa France
- Kurtz Ersa Manufacturing México*
- Kurtz Ersa India
- Kurtz Ersa Asia Ltd.
- Kurtz Ersa México
- Kurtz Ersa Shanghai Ltd.
- Kurtz Ersa Romania
- Kurtz Ersa Singapore
- Kurtz Ersa Vietnam
- Kurtz Ersa Zhuhai Manufacturing Ltd.*

*Produktionsstandorte.

Neben unserem eigenen Geschäftsbereich betrachten wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht ebenso die vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungsketten von Kurtz Ersa und richten unsere Erfassung von Treibhausgasen (THG) am GHG-Protocol aus. Unser ambitionierter Plan im Rahmen unserer GoGreen250-Initiative sieht vor, konzernweit bis 2029 die CO₂-Neutralität (in Bezug auf Scope 1 und 2 sowie ausgewiesene Scope-3-Emissionen) zu erreichen. Unsere Fortschritte in der softwaregestützten Erfassung und Auswertung unserer indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) legen wir ebenso wie die detaillierten Informationen zu unseren Emissionen in Scope 1 und 2 unter 2.1.9 [E1-6] offen.

1.2 [BP-2] Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

In unserem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht und der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse kommen die folgenden Zeithorizonte, definiert in ESRS 1 (Sektion 6.4), zur Anwendung:

- kurzfristig: max. 1 Jahr
- mittelfristig: 1 bis 5 Jahre
- langfristig: mehr als 5 Jahre

Um eine nach bestem Wissen und Gewissen vollständige Offenlegung von Daten und Kennzahlen zu gewährleisten, wurden einige Annahmen im Prozess der Datenbeschaffung und Auswertung basierend auf Schätzwerten und Hochrechnungen getroffen. Daraus resultieren Unsicherheiten in den Ergebnissen und eine teilweise limitierte Datenqualität. Diese Unsicherheiten und die damit einhergehende limitierte Datenqualität kommen insbesondere im Hinblick auf die internationalen Standorte des Konzerns sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette zum Tragen. Unter dem Punkt 2.1.9 [E1-6] werden die Limitationen der erstmals im Berichtsjahr erhobenen Scope-3-Emissionen noch einmal im Detail adressiert.

Unser Anspruch ist es, die Datenqualität stetig zu verbessern und die benannten Unsicherheiten zu beheben. Mit der Einführung einer Software zur systematischen Erfassung von Emissionen konnten wir diesem Anspruch im Berichtsjahr weiter gerecht werden. Der bis Ende 2026 geplante internationale Roll-out unseres integrierten Managementsystems (IMS) ist ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg.

Wie bereits im Kapitel 1.1 [BP-1] erläutert, erfolgt die Erstellung des diesjährigen Berichts zum zweiten Mal in Anlehnung an die CSRD. In diesem Kontext knüpfen wir an der ESRS-Struktur und den Grafiken des letzten Berichts sowie an den überarbeiteten ESRS-Kapiteln mit Stand vom November 2025 an. Die im letzten Bericht erstmals angeführten Informationen zu wesentlichen Themen sowie Impacts, Risks und Opportunities (IROs) aus unserer 2025 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden in diesen Bericht übernommen, da sich seitdem keine wesentlichen Änderungen im eigenen Geschäftsbereich oder der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette erge-

ben haben und somit keine Notwendigkeit in der Neubewertung bestand.

1.3 [GOV-1] Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der internationalen Kurtz Ersa-Geschäftsführung (Global Board) gehören derzeit sechs Mitglieder an, die jeweils einen Geschäftsbereich oder bestimmte Regionen verantworten.

Mitglieder des Global Board sind:

- **Thomas Mühleck** (CEO, Vorsitzender Global Board)
- **Hubert Baren** (Geschäftsführer Automation)
- **Albrecht Beck** (Geschäftsführer Region Amerika)
- **Andrea Carta** (Geschäftsführer Moulding Machines)
- **Dr. Michael Fischer** (Geschäftsführer Electronics Production Equipment)
- **Bernd Schenker** (Geschäftsführer Region Asien)

Organisationsstruktur Kurtz Ersa-Konzern zum Thema Nachhaltigkeit



Neben den Geschäftsführern der Holding, die das Global Board bilden, gibt es sieben weitere operative Geschäftsführer an der Spitze der einzelnen Gesellschaften. Diese Einheiten sind jeweils einem Business-Segment zugeordnet, die unter 1.8 [SBM-1] näher ausgeführt werden. So ist sichergestellt, dass alle Regionen und Unternehmensteile gleichberechtigt vertreten sind. Zugleich ist an diesen Stellen eine umfassende Budget- und Personalverantwortung gebündelt, so dass Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung unmittelbar beeinflusst werden können.

Der Beirat übt neben der beratenden Funktion auch die Aufsicht über die Geschäftsführung aus. Für eine Berufung in den Beirat sind eine langjährige unternehmerische Erfahrung und persönliche Eignung Grundvoraussetzungen. Vorsitzender des Beirats und damit des höchsten Kontrollgremiums ist Rainer Kurtz.

Beirat sowie Gesellschafter werden regelmäßig über Planungen und Umsetzungsstand informiert. Mit der operativen Umsetzung aller Maßnahmen, die sich aus dem Management der genannten Auswirkungen ergeben, ist der Zentralbereich CQM+CESG betraut.

Weitere Informationen zu unseren Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen hält unsere Webseite auf der Seite [„Management“](#) bereit.

1.4 [GOV-2] Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Das Global Board bildet auch den Lenkungsreis Nachhaltigkeit, der das Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens, also die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Kurtz Ersä auf Umwelt und Menschen sowie den Umgang mit Risiken und Chancen für den Erfolg des Konzerns, steuert. Diesem kommt auch die Rolle der obersten Kontrollinstanz beziehungsweise die Verantwortung über Inhalte der Konzepte und ESG-Ziele sowie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu. In

regelmäßigen Sitzungen, die im Abstand von ca. acht Wochen stattfinden, informiert der Zentralbereich CQM+CESG unter anderem über folgende Inhalte:

- Überwachung der Festlegung von Unternehmenszielen
- Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung von Unternehmenszielen
- Überwachung und Steuerung der Dekarbonisierungs-Szenarioanalyse im Rahmen von Science Based Targets (SBTs)
- Überwachung der Berichterstattungs- und ISO-Auditprozesse
- Überprüfung und Steuerung des Bewertungsprozesses für Abhängigkeiten, Auswirkungen, Risiken und Chancen
- Genehmigung von Unternehmensrichtlinien und/oder Verpflichtungen
- Überwachung der Einhaltung von Unternehmensrichtlinien und/oder Verpflichtungen
- Überwachung und Steuerung des Engagements in der Öffentlichkeit

1.5 [GOV-3] Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Uns ist wichtig, das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse und unseren Willen zur Umsetzung der GoGreen250-Initiative noch stärker im Unternehmenshandeln zu verankern. Deshalb haben wir einen Bestandteil der jährlichen Sonderzahlung für die Geschäftsführung und Führungskräfte an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft.

Dabei orientieren wir uns am ESG-Rating, weil es ein objektives Maß für die Leistung eines Unternehmens in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) darstellt und jährlich von externen Experten erstellt wird. Die Umsetzung zentraler Nachhaltigkeitskriterien findet bereits seit 2023 Einfluss in unsere Vergütungspraxis und wird auch auf unserer Webseite unter dem Reiter [Governance](#) nach außen kommuniziert.

1.6 [GOV-4] Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Im Rahmen unserer unternehmerischen Tätigkeit achten wir die international anerkannten Menschenrechte, wie sie unter anderem in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte definiert sind. Als weitere Orientierung dient uns in diesem Zusammenhang der OECD-Leitfaden zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln ebenso wie der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung und das davon abgeleitete Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

Unser Verhaltenskodex (Code of Conduct) beschreibt unter anderem die daraus resultierenden Mindestanforderungen an uns und unsere Geschäftspartner, insbesondere unsere Lieferanten. Konkretisiert werden diese Ansprüche über unsere Grundsatzerklärung, die über unsere Webseite einsehbar ist.

Zudem verpflichtet uns die Mitgliedschaft im UN Global Compact, den zehn Prinzipien des internationalen Netzwerks zu folgen und regelmäßig über den Status quo und die Fortschritte transparent zu berichten. Hierin betonen alle Mitgliedsinstitutionen ihren Einsatz für die Wahrung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, für eine aktive Korruptionsbekämpfung sowie einen konsequenten Umweltschutz.

Das Thema Nachhaltigkeit bildet einen wichtigen Baustein in unserer Unternehmensstrategie, siehe auch 1.8 [SBM-1], und ist ebenso in unserem Markenwert **Global. Ahead. Sustainable.** verankert.

Durch unseren ganzheitlichen und internationalen Ansatz ist es für uns selbstverständlich, Nachhaltigkeit nicht isoliert zu betrachten. Diese ganzheitliche Perspektive ist Voraussetzung für ein effizientes Zusammenspiel der einzelnen ESG-Segmente und findet sich seit 2023 im Zentralbereich CQM+CESG.

Außerdem wird damit ein Ansatz geschaffen, der gewährleistet, dass alle mit den Sorgfaltspflichten verbundenen Konzepte, Maßnahmen und Ziele im intensiven Austausch zwischen



Global Board und dem Zentralbereich thematisiert werden und in die Unternehmensführung einfließen, siehe 1.4 [GOV-2].

Die Einbindung unserer Interessensträger erfolgt beispielsweise über eine Stakeholder-Einbindung im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (1.11 [IRO-1] und 1.9 [SBM-2]), unser Hinweisgebersystem (3.1.13 [S1-17]) und unser nachhaltiges Lieferantenmanagement (3.2.2 [S2-1]). Die Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt erfolgt über die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (1.11 [IRO-1]), die sich auch auf unser Risikomanagement (1.7 [GOV-5]) stützt, das ebenfalls Basis der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und der Implementierung eines Compliance-Management-Systems (CMS) ist. Die Nachverfolgung und Wirksamkeit der Gesamtheit an Bemühungen wird zurzeit beispielsweise anhand der über unser Hinweisgebersystem (3.1.13 [S1-17]) eingegangenen Beschwerden sowie am Verlauf der Risikobewertungen gemessen.

1.7 [GOV-5] Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ein strukturiertes einheitliches Risikomanagementsystem hilft dabei, Transparenz über vorhandene und in naher Zukunft relevante Risiken zu schaffen, diese zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Steuerung eines Risikos abzuleiten. Dies beinhaltet auch die ESG-Risiken.

Zur Priorisierung werden die Risiken abhängig von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe in drei Risikoklassen eingeteilt – im Bereich der ESG-Risiken in fünf. Für die Meldung von Risiken und die mindestens jährliche Überprüfung der Risikobewertung wurde ein Risikomanagementprozess eingerichtet.

Das Global Board von Kurtz Ersa wird im Rahmen der Lenkungsreis-Meetings regelmäßig über die aktuellen Risiken und das Risikomanagement im Allgemeinen sowie den Stand der Maßnahmenumsetzungen informiert. Bei relevanten Risikoerhöhungen außerhalb des jährlichen Berichtszyklus ist eine Ad-hoc-Meldung vorgesehen. Die Methodik sowie der Umfang der Risikobetrachtung werden permanent überprüft und optimiert.

Interne Kontrollen in Bezug auf Nachhaltigkeitsberichterstattung

Da Kurtz Ersa für das Berichtsjahr nicht verpflichtet ist, nach dem CSRD-Standard zu berichten, wird von einer Kontrolle auf Vollständigkeit der Daten und Informationen gemäß den Anforderungen der CSRD abgesehen. Um aber die Vollständigkeit und Korrektheit der im Nachhaltigkeitsbericht offengelegten Daten zu gewährleisten, werden Daten gemeinsam mit den jeweiligen Experten, beispielsweise Verbrauchsdaten von Maschinen gemeinsam mit Product-Ownern, erhoben und mehrfach plausibilisiert (unter anderem im Zentralbereich CQM+CESG). Darüber hinaus stammen einige Daten zur Berechnung von Scope-3-Emissionen aus verschiedenen Quellen, vor allem in der Kategorie Scope 3.1 – eingekaufte Waren und Dienstleistungen. Durch den Abgleich konnte eine bestmögliche Datenqualität erzielt werden. Mittels unserer 2025 eingeführten Software verfolgen wir zudem den Ansatz einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Datenqualität und -integrität.

1.8 [SBM-1] Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die Kurtz Holding GmbH & Co. Beteiligungs KG (Kurtz Ersa) ist ein international aufgestelltes Maschinenbauunternehmen. Es unterliegt der Rechtsform einer Personengesellschaft und wird bereits in siebter Generation als Familienunternehmen

geführt. Die drei Business-Segmente umfassen die folgenden Bereiche:

- Lötssysteme, Lötwerkzeuge, Lötstraßen und Halbleitertechnologie (Electronics Production Equipment)
- Schaumstoff-, Gießereimaschinen und 3D-Metalldruck (Moulding Machines)
- Automatisierungslösungen der Elektronikfertigung und Fertigung von Mikroprodukten (Automation)

Der Hauptsitz von Kurtz Ersa ist in Kreuzwertheim (Bayern). Das Unternehmen mit internationaler Struktur unterhält Niederlassungen in Europa, Nord- und Mittelamerika sowie in Asien. Insgesamt verfügt das Unternehmen über acht Produktionsstätten in den Ländern Deutschland (5), USA, Mexiko und China; darüber hinaus hat Kurtz Ersa weitere acht Standorte im Ausland (China [2], Frankreich, Indien, Mexiko, Vietnam, Singapur und Rumänien).

Die Lieferkette von Kurtz Ersa ist wie die vieler Maschinen- und Anlagenbauer weltweit verzweigt und sehr komplex, wodurch die Schaffung von Transparenz zu einer wesentlichen Herausforderung wird. Unsere Vertragspartner sitzen zu einem großen Teil in Deutschland oder Europa (siehe Grafik unter 2.5.2 [E5-2]). Über die Stufe 1 hinausgehende Kenntnisse zu mittelbaren Lieferanten liegen aktuell nicht vor. Zudem ist Kurtz Ersa als ein breit aufgestelltes Maschinenbauunternehmen ein gefragter Partner in zahlreichen Branchen. Rund 87 % unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit internationalen Geschäftspartnern.

Alle Unternehmensteile beschäftigen in Summe 1.745 Mitarbeitende (+147 im Vergleich zum Vorjahr), davon 1.043 (-17) am Stammsitz mit den Gemeinden Wertheim und Kreuzwertheim. An den drei weiteren Standorten in Deutschland (Sonnenbühl, Vaterstetten und Waltershausen) arbeiten zudem 226 Beschäftigte (+75), in den USA 48 (±0), in Mexiko 18 (+18) in der Region Asia 341 (+46) und Rest of World 69 (+25); Stichtag jeweils 31.12.2025.



Der Nettoumsatz von Kurtz Ersa im Geschäftsjahr 2025 belief sich auf insgesamt 291 Mio. Euro. Der Seitwärtstrend im Vergleich zu den 293 Mio. Euro des Jahres 2024 erklärt sich vor allem mit der weiterhin schwachen Weltwirtschaft. Das Gesamtkapital belief sich zum Ablauf des Geschäftsjahres am 31.12.2025 auf 265 Mio. Euro, davon entfielen 102 Mio. Euro auf Eigenkapital und 163 Mio. Euro auf Fremdkapital. Das bilanzielle Eigenkapital lag somit bei 38,6 %, das wirtschaftliche Eigenkapital hingegen bei 51,4 %.

Weitere Informationen zu unserer Konzernstruktur sowie unserer Vision und Mission, unseren Markenwerten und mehr finden Sie auf unserer Webseite. Dort stellen wir in unserem Downloadbereich zudem eine Übersicht bereit, mit der wir veranschaulichen möchten, wie wir unsere Geschäftstätigkeit an den 17 SDGs der Vereinten Nationen ausrichten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird von den Stakeholdern mit (sehr) hoher Priorität für den Konzern aktiv mitgestaltet. Die Einbindung wird unter 1.9 [SBM-2] erläutert.

Im Jahr 2020 haben wir sechs Handlungsfelder definiert, anhand derer wir die Gesamtheit unserer Nachhaltigkeitsthemen bündeln. Diese haben für die Berichtsjahre 2021 bis 2023 die Struktur unserer Nachhaltigkeitsberichte vorgegeben. Wo sich die Inhalte aus unserer alten Berichtsstruktur in der ESRS-Struktur wiederfinden und welche Themen auf der Webseite zu finden sind, wird im Anhang 5.1 des Nachhaltigkeitsberichts 2024 dargelegt.

1.9 [SBM-2] Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Nachhaltiges Handeln im Unternehmen sollte sich immer auch der Reflexion durch relevante Interessensgruppen aussetzen und, unter Einbeziehung der Ergebnisse, von Entscheidungsträgern gegebenenfalls neu ausgerichtet

werden. Deshalb ist für uns der Austausch mit unterschiedlichen Interessensvertretern – auf Englisch „Stakeholders“ – selbstverständlich.

Für eine zielgerichtete Stakeholder-Kommunikation haben wir erstmals 2021 die wesentlichen Interessensgruppen intern wie extern definiert. Entscheidendes Kriterium dafür war, neben der Nähe zu mindestens einem der Unternehmen aus dem Konzernverbund, der Grad der aktiven Einbindung. Die Einbindung beruhte zu dem Zeitpunkt auf (oftmals institutionalisierter) Kommunikation und der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Aktivitäten von Kurtz Ersa.

Im Zuge der Anpassung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung an die CSRD-Richtlinie haben wir Ende 2024 unser Gerüst für unsere Stakeholder-Einbindung erweitert und die Aktualität unserer wesentlichen Interessensgruppen geprüft. Unser Gerüst stützt sich seither auf den AA1000 Stakeholder Engagement Standard (SES). Aufbauend auf unseren Bemühungen im Jahr 2021 und dem AA1000 haben wir eine Stakeholder-Matrix entwickelt, die uns dabei hilft, den Grad der Einbindung unserer Stakeholder-Gruppen in unsere strategischen und operativen Nachhaltigkeitsbelange festzulegen. Für die Priorisierung stützen wir uns auf das Zusammenspiel der Kriterien Interesse, Einfluss und Wissen. Unsere Auslegung dieser Kriterien werden im Nachhaltigkeitsbericht 2024 unter 1.9 [SBM-2] tiefergehend ausgeführt.

Die Gesamtheit der Stakeholder-Gruppen hat sich 2024, seit unserer ersten Erfassung im Jahr 2021, marginal erweitert. In Anlehnung an die CSRD unterscheiden wir seither nach internen, externen und stillen Stakeholder-Gruppen. Da uns keine relevanten Änderungen dazu veranlasst haben, unsere wesentlichen Interessensgruppen zu aktualisieren, unterscheiden wir weiterhin gemäß der folgenden drei Stakeholder-Gruppen. Zu unseren internen Stakeholder-Gruppen zählen wir die Gesellschafter, die Beiratsmitglieder, das Global Board, alle Mitarbeitenden, unsere Führungskräfte und den Betriebsrat.

Als externe Interessensgruppen stehen sowohl unsere direkten Geschäftspartner, sprich unsere Kunden und Lieferanten, sowie die Interessensgruppen Finanzierungspartner, Pressevertreter, Kommunen und Gesetzgeber, Wirtschaftsprüfer und Berater (auch in der Rolle als Zertifizierer), Verbände, Berufsgenossenschaften, die Gewerbeaufsicht sowie Gewerkschaften im Fokus. Hinzu kommen Interessenvertreter in der Nachbarschaft und Privatpersonen als potenzielle neue Mitarbeitende oder ehemalige Mitarbeitende des Kurtz Ersa-Konzerns.

Stillen Stakeholdern lassen sich Stakeholder zuordnen, die keinen direkten oder lauten Einfluss auf Unternehmensentscheidungen ausüben, aber dennoch stark von den Aktivitäten und Strategien des Unternehmens betroffen sind. Für uns fallen hierunter die Umwelt und zukünftige Generationen.

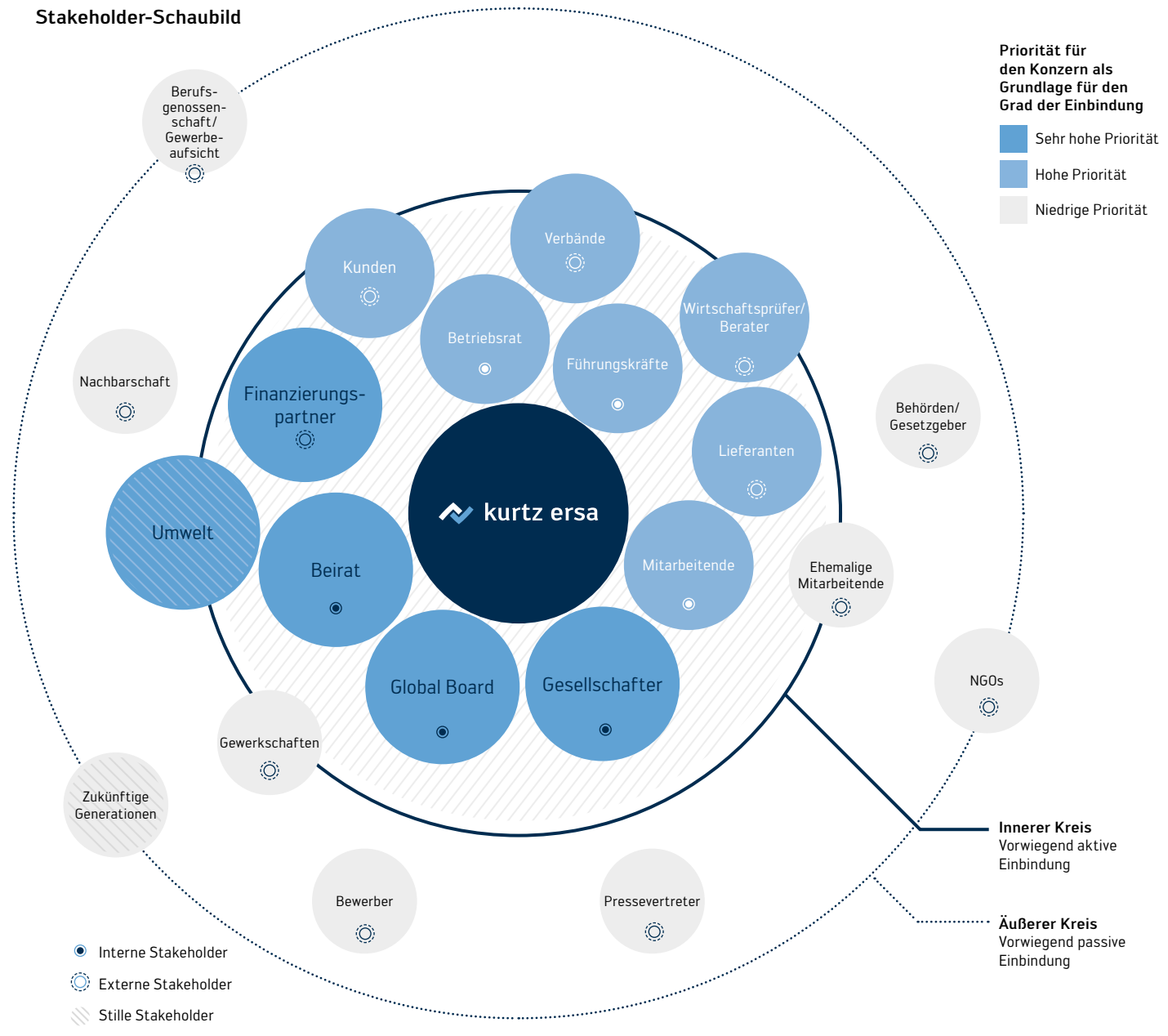
Ein offener und regelmäßiger Austausch ist für uns grundlegend. In einigen Fällen unterliegt der Kontakt zudem Regelungen aus der Rechtsprechung (unter anderem bei Gewerkschaften und Betriebsräten). Auf die zahlreichen Kanäle, die unseren internen Stakeholdern für den Informationsaustausch sowie für den Dialog zur Verfügung stehen, wird unter 3.1.1 [S1-SBM-3] im Detail eingegangen. Dort werden auch die Kommunikationswege mit unseren externen Stakeholdern angeführt.

Auf Basis unserer Stakeholder-Matrix haben wir unsere Key-Stakeholder-Gruppen, die aus dem Schaubild auf Seite 9 mit (sehr) hoher Priorität hervorgehen, Anfang 2025 aktiv in die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse einbezogen. Die Einbindung erfolgte über einen neuen Fragebogen, der sowohl die nichtfinanzielle als auch die finanzielle Perspektive abdeckt. Leider haben wir von unseren externen Stakeholdern keine verwertbaren Rückmeldungen über diesen Weg bekommen, so dass unsere internen Experten die Interessen unserer externen Stakeholder, beispielsweise die der Kunden und Lieferanten, vertreten haben, indem sie stellvertretend unseren Stakeholder-Fragebogen in einem kurzen Interview beant-

wortet haben. Das für die Auswertung gewählte Vorgehen im Gesamtkontext der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde bereits im Nachhaltigkeitsbericht 2024 ausführlich beschrieben. Die Informationen finden sie unter 1.9 [SBM-2]. Mit der Einbindung von Interessensvertretern verfolgen wir das Ziel, einen regelmäßigen Austausch zu etablieren und gute, wertschöpfende Beziehungen mit unseren Stakeholdern aufzubauen. Dabei wollen wir deren Erfahrungen und Erwartungen einbinden und gleichzeitig für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie werben sowie gemeinsam konkrete Handlungsschritte in Richtung Nachhaltigkeit definieren.

Um unsere Stakeholder in regelmäßigen Abständen in unsere Nachhaltigkeitsbelange einzubinden, möchten wir zukünftig ca. alle zwei Jahre eine Neubewertung unserer Stakeholder-Gruppen hinsichtlich des Grads ihrer Einbindung in unsere Nachhaltigkeitsbelange vornehmen – das nächste Mal also voraussichtlich Ende 2026. Gemäß der Entscheidung im Rahmen des Omnibus-I-Pakets über die neuen Schwellenwerte für die CSRD-Berichterstattung sind wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht berichtspflichtig, möchten uns aber weiterhin auf eine Berichtspflicht in den kommenden Jahren vorbereiten. Folglich verfolgen wir weiterhin den Ansatz, unsere Stakeholder Schritt für Schritt auf den damit einhergehenden ganzheitlichen Blick auf Nachhaltigkeitsthemen vorzubereiten.

Stakeholder-Schaubild






1.10 [SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Als Ergebnis der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden für die in den ESRS definierten ESG-Themen

- [E1] Klimawandel
- [E3] Wasser- und Meeresressourcen
- [E5] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- [S1] Arbeitskräfte des Unternehmens
- [S2] Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und
- [G1] Unternehmensführung

wesentliche Auswirkungen, Risiken und/oder Chancen für Kurtz Ersä identifiziert. Diese werden in den folgenden zwei Tabellen offengelegt und um weitere Merkmale wie die Relevanz und die Einordnung in die Wertschöpfungskette von Kurtz Ersä ergänzt.

Wesentliche positive und negative Auswirkungen des Kurtz Ersä-Konzerns auf Mensch und Umwelt

ESRS	Thema	Unterthema	Auswirkung	Relevanz	Wertschöpfungskette
 Umwelt (Environment)	[E1] Klimawandel	Klimaschutz	Direkter und indirekter Ausstoß von THG-Emissionen in Scope 1 und 2	Tatsächlich ↓	(1), (2)
			Indirekter Ausstoß von THG-Emissionen in Scope 3	Tatsächlich ↓	(3)
		Energie	Bezug und Nutzung fossiler Energien	Tatsächlich ↓	(1), (2)
			Dekarbonisierung in Scope 1 und 2	Tatsächlich ↑	(1), (2)
	[E3] Wasser- und Meeresressourcen	Wasserverbrauch	Energieverbrauch aufgrund der Gebäudetechnologie	Tatsächlich ↓	(2)
			Trink- und Frischwasserverbrauch	Tatsächlich ↓	(2)
[E5] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Abfälle	Abfallaufkommen	Tatsächlich ↓	(2)	
 Soziales (Social)	[S1] Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen: sichere Beschäftigung	Familienunternehmen in Privatbesitz	Tatsächlich ↑	(2)
		Arbeitsbedingungen: sozialer Dialog	Vielfältige Kommunikationskanäle	Tatsächlich ↑	(2)
		Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Fülle an (unternehmensinternen) Entwicklungskonzepten	Tatsächlich ↑	(2)
	[S2] Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen: Gesundheitsschutz und Sicherheit	Defizite in den Anforderungen und der Implementierung	Potenziell ↓	(1), (3)
		Arbeitsbedingungen: sozialer Dialog	Mangelnde Arbeitsbedingungen aufgrund eines unzureichenden Dialogs	Potenziell ↓	(1), (3)
	 Unternehmensführung (Governance)	[G1] Unternehmensführung	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Ausgeprägte Anforderungen (insb. zu ESG-Themen)	Tatsächlich ↑
Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowern)			Anonymes Beschwerdemanagement- und Hinweisgebersystem	Tatsächlich ↑	(1), (2), (3)
Korruption und Bestechung: Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung			Mechanismen zur Prävention und Aufdeckung	Tatsächlich ↑	(1), (2), (3)

↑ Positiv ↓ Negativ
 (1) Vorgelagerte Wertschöpfung
 (2) Eigener Geschäftsbereich
 (3) Nachgelagerte Wertschöpfung

Wesentliche Risiken und Chancen für den finanziellen Erfolg des Kurtz Ersä-Konzerns

ESRS	Thema	Unterthema	Risiko/Chance	Relevanz	Wertschöpfungskette
 Umwelt (Environment)	[E1] Klimawandel	Energie	Ressourceneffiziente Maschinen und Technologie, die die Herstellung und Nutzung nachhaltiger Produkte fördern	↑	(3)
	[E5] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Ressourceneinkauf und Global Sourcing	↓	(1), (2)
 Soziales (Social)	[S1] Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen: sichere Beschäftigung	Standort- und personalbedingte Kosten	↓	(2)
 Unternehmensführung (Governance)	[G1] Unternehmensführung	Unternehmenskultur	Mit Regulatorik verbundener Aufwand	↓	(2)

↑ Chance ↓ Risiko (1) Vorgelagerte Wertschöpfung (2) Eigener Geschäftsbereich (3) Nachgelagerte Wertschöpfung

Aktuell sind unsere Ziele und Maßnahmen an unserer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie GoGreen250 ausgerichtet und beziehen sich im Bereich Umwelt auf Aspekte mit großer Hebelwirkung für die Reduktion von Emissionen. Einige der wesentlichen Aspekte unserer Nachhaltigkeitsstrategie spiegeln sich in unseren identifizierten IROs wider. Beispielsweise ist ein zentrales Thema unserer Strategie das Thema Energie. Zukünftig möchten wir unseren Fokus noch stärker auf die wesentlichen IROs lenken und analysieren, wo unser Geschäftsmodell und unsere Strategie Schwächen oder Lücken aufweisen, die behoben werden sollten, um sich resilient, insbesondere gegenüber Risiken, aufzustellen.

Nachdem wir im Berichtsjahr intensiv an der Erfassung unseres CCFs (Corporate Carbon Footprint) gearbeitet haben, möchten wir uns im nächsten Schritt Szenarioanalysen für unser Geschäftsmodell widmen, welche die Voraussetzung für die Formulierung wissenschaftlich fundierter Ziele bilden.

Wichtige Meilensteine können unserem Zeitstrahl auf unserer Webseite über den Reiter Nachhaltigkeit und unseren Zielübersichten zu Beginn der Kapitel E, S und G entnommen werden. Wie sich sowohl die wesentlichen negativen als auch die wesentlichen positiven Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt (wahrscheinlich) auswirken, wird zu Beginn unter den entsprechenden ESRS-Themen zu E, S und G erläutert.

1.11 [IRO-1] Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Auswahl zentraler Themen- und Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung lag in der Vergangenheit eine Wesentlichkeitsanalyse zugrunde. Dieser Analyse sind 2020 die sechs Handlungsfelder „Nachhaltig Entwickeln“,

„Nachhaltig Beschaffen“, „Nachhaltig Produzieren“, „Nachhaltig Verkaufen“, „Nachhaltig Leben“ und „Nachhaltig Wirtschaften“ entsprungen. Auch in Zukunft werden wir diese Handlungsfelder anführen, um eine Vergleichbarkeit gegenwärtiger und zukünftiger Ziele und Maßnahmen mit den Angaben in den Nachhaltigkeitsberichten für die Berichtsjahre 2021 bis 2023 zu gewährleisten und die Entwicklungen sichtbar zu machen.

In Folge der Umstellung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung auf eine CSRD-orientierte Berichterstattung haben wir uns Ende 2024 erstmals das Konzept der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) zunutze gemacht und anhand dieser eine Bewertung der ESRS-Standards für den Kurtz Ersä-Konzern vorgenommen.

Das Konzept der DWA legt der Wesentlichkeitsbestimmung die zwei Perspektiven „Inside-out“ und „Outside-in“ zugrunde. Die Inside-out-Perspektive umfasst die mit den ESG-Themen ver-

bundenen Auswirkungen eines Unternehmens auf die Gesellschaft und die Umwelt. Die Outside-in-Perspektive umfasst die mit den ESG-Themen verbundenen Risiken und Chancen für die finanzielle Stabilität von Unternehmen. Um sich den relevanten Themen und den wesentlichen Aspekten in Form von IROs anzunähern, haben wir die folgenden Schritte innerhalb der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse durchlaufen:

Branchenbewertung	(Maschinen- und Anlagenbau)
+ Unternehmensinterne Bewertung	(Kurtz Ersä – Zentralbereich CQM+CESG)
+ Stakeholder-Bewertung	(Key Stakeholder)
= Ganzheitliche Bewertung	(Wesentliche und nicht-wesentliche Themen sowie IROs für Kurtz Ersä)

Die Details zu unserem Vorgehen in den einzelnen Schritten können Sie unserem Nachhaltigkeitsbericht 2024 unter dem Punkt 1.11 [IRO-1] entnehmen.

Im gesamten Prozess wurde Wert auf einen kontinuierlichen Austausch zwischen Nachhaltigkeits- und Compliance-Experten gelegt, um beispielsweise Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancenanalyse in die IRO-Betrachtung einfließen zu lassen. Im Zuge der Erfassung und Bewertung der IROs einigte man sich auf ein gemeinsames Verständnis der Bewertungskriterien, die das Gesamtergebnis der IROs bestimmen. Hilfestellung boten unter anderem Leitfäden des DNK und der EFRAG.

Soziale Aspekte wurden separat, im Hinblick auf die eigene Belegschaft von Kurtz Ersä und im Hinblick auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, analysiert und bewertet.

Wie die Stakeholder-Einbindung innerhalb der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2024 umgesetzt wurde, wird zusammenfassend unter 1.9 [SBM-2] dargestellt. Details sind unserem Nachhaltigkeitsbericht 2024 zu entnehmen.

Die Bewertung der Auswirkungen erfolgte anhand einer Einschätzung zum Eintreten innerhalb definierter Zeithorizonte, Ausmaß, Umfang und Umkehrbarkeit. Die Zeithorizonte werden unter 1.2 [BP-2] dargestellt und entsprechen dem Vorschlag der ESRS. Weitere Hinweise zu unserer Auslegung der Bewertungskriterien finden sich ebenfalls im Nachhaltigkeitsbericht 2024 unter 1.11 [IRO-1].

Die Bewertung von ESG-Risiken ist Teil eines strukturierten und einheitlichen Risikomanagementsystems bei Kurtz Ersä, das unter 1.7 [GOV-5] erläutert wird. Für die Einstufung anderer Arten von Risiken wird eine dreistufige Skala genutzt. Wie mit Risiken verfahren wird, ist unter 1.7 [GOV-5] beschrieben. Die Überprüfung und Neubewertung der ESG-Risiken erfolgt im Rahmen des Regelprozesses im Q1/2026. Ein Bericht über die Ergebnisse sowie den Umgang mit den ESG-Chancen erfolgt im nächsten Nachhaltigkeitsbericht.

Die Ergebnisse der erstmals Ende 2024 durchgeführten Doppelten Wesentlichkeitsanalyse sind weiterhin gültig. Für eine regelmäßige Überprüfung der Gültigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Rhythmus von ca. zwei Jahren definiert. Folglich ist eine Überprüfung der wesentlichen Themen und IROs für Ende 2026 angedacht. Teil der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse wird auch die Betrachtung und ggf. Neubewertung der Stakeholder sein, siehe 1.9 [SBM-2]. Eine Durchführung der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse oder die Einbindung von Stakeholdern außerhalb des definierten Rhythmus erfolgt bei Bedarf. Im Berichtszeitraum hat sich trotz Veränderungen in der Unternehmensstruktur kein Bedarf ergeben, da die neuen Unternehmensteile erst vollständig in den Konzern integriert werden müssen und anschließend im nächsten planmäßigen Durchlauf in die Betrachtung einbezogen werden.

1.12 [IRO-2] In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitsberichterstattung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Die mit dem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht abgedeckten Angaben aus den ESRS können dem Inhaltsverzeichnis entnommen werden. Die folgenden Themen wurden auf Basis der Ende 2024 durchgeführten Doppelten Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich klassifiziert, nachdem die jeweils zugehörigen IROs bewertet und einzeln von Nachhaltigkeitsexperten im Unternehmenskontext evaluiert wurden. Die Einstufung behält bis zur nächsten Durchführung der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse ihre Gültigkeit – und somit auch für den Berichtszeitraum.

[E2] Umweltverschmutzung

Kurtz Ersä leitet seine Abwässer (mit Ausnahme der Prozesswasser-Abwässer, die separat gesammelt und über Fachbetriebe abgeholt und aufbereitet werden) vollständig in die öffentliche Kanalisation ein.

Zudem haben wir sehr wenige Gefahrstoffe im Einsatz, so dass Emissionen nur in einem geringen Umfang entstehen.

Unsere Abfälle werden bestmöglich getrennt, von zertifizierten Entsorgungsunternehmen abgeholt und weiterverarbeitet.

Im eigenen Geschäftsbereich trägt zur Luftverschmutzung durch Abgase und zur Umweltverschmutzung mit Mikroplastik nach derzeitigem Stand hauptsächlich unser Fuhrpark durch Abgase und den Reifenabrieb bei.

Aufgrund des derzeit bekannten Schweregrads und Umfangs dieser Unterthemen ist das Thema Umweltverschmutzung für den Berichtszeitraum nicht wesentlich.



Angaben zu Energie- und Wasserverbräuchen, den entstandenen Abfallmengen und Treibhausgasemissionen der letzten Jahre sind unter den entsprechenden Kapiteln 2.1.8 [E1-5], 2.1.9 [E1-6], 2.3.4 [E3-4] sowie 2.5.5 [E5-5] aufgeführt. Da wir im Berichtsjahr rückwirkend für den Zeitraum 2023 bis 2025 die in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstandenen Treibhausgase erhoben haben, weisen wir die Scope-3-Emissionen erstmals in Kapitel 2.1.9 [E1-6] aus.

[E4] Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Im Berichtsjahr waren keine ausgewiesenen Kultur- oder Naturschutzgebiete von den Standorten des Konzerns betroffen.

[S3] Betroffene Gemeinschaften

Im Berichtsjahr waren durch die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Gemeinschaften im Umfeld beziehungsweise in der Nähe von Kurtz Ersä-Standorten betroffen.

[S4] Verbraucher und Endnutzer

Ein Großteil unserer Produkte ist im B2B-Bereich angesiedelt, einzige Ausnahme bilden unsere Handlötkolben.

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Kunden hat für uns oberste Priorität, weshalb wir dieses Thema in unserem Kurtz Ersä „Code of Conduct“ adressiert haben und umfangreiche Maßnahmen durchführen, um sichere Maschinen zu gewährleisten.

Ein Teil der Informationen des vorliegenden Berichts wurde im Rahmen der Ende 2024 durchgeführten Doppelten Wesentlichkeitsanalyse erhoben. Dieser Teil an Informationen wurde unter anderem um Inhalte aus den letzten Nachhaltigkeitsberichten und explizit das Berichtsjahr betreffende Informationen ergänzt. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte werden in den jeweiligen themenbezogenen Kapiteln ([E1], [E2] etc.) dargestellt. Dazu zählen auch Informationen, die

nicht direkt mit den IROs im Zusammenhang stehen, aber mit den für Kurtz Ersä als wesentlich identifizierten ESRS. Informationen werden zur Verfügung gestellt, wenn ihre Bedeutung für den dargestellten Sachverhalt relevant ist, diesen erklärt oder die Entscheidungsfindung der Hauptnutzenden des Nachhaltigkeitsberichtes unterstützt. Wenn Informationen über Konzepte, Maßnahmen und Ziele bereitgestellt werden, decken diese den Teil der Datenpunkte ab, zu denen Kurtz Ersä bereits Informationen und Daten vorliegen hat. Überwiegend handelt es sich um aussagekräftige und qualitativ hochwertige Daten. Die Limitationen unserer Datenqualität sind ausführlich unter 1.2 [BP-2] beschrieben.



ESRS E

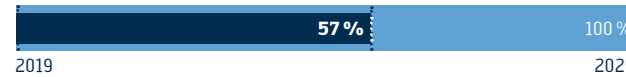
Umweltinformationen



Zielsetzung:

Treibhausgasemissionen reduzieren

CO₂-Neutralität in Scope 1 / konzernweit



CO₂-Neutralität in Scope 1 / deutsche Standorte



CO₂-Neutralität in Scope 2 / konzernweit



CO₂-Neutralität in Scope 2 / deutsche Standorte



Scope-3-Reduktionsziele umsetzen



Softwaregestützte Scope-3-Emissionsbilanzierung nach GHG aufbauen



SBTi-Ziele festlegen und einreichen (Science Based Targets Initiative)



Energieeffizienz steigern*



Eigenstromerzeugung steigern**



Erneuerbare-Energien-Quote*****



Müllvermeidung

Reduzierung Abfallmenge***



Reduzierung gefährlicher Abfälle***

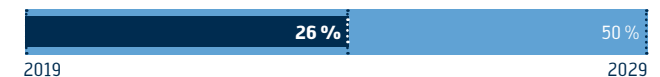


Reduzierung Verpackungsabfälle***



Elektrifizierung des deutschen Fuhrparks

Anteil E-KFZ (rein elektrisch und Hybrid-KFZ)



Nachhaltige Beschaffung

Strategische Lieferanten in CO₂-Reduktionsziel einbinden****



Aufbau nachhaltiger strategischer Lieferanten*****



* Energieverbrauch (Strom, Gas, Öl und Kraftstoffe) in MWh pro Mio. € Umsatz.

** Bezogen auf unsere Standorte in Kreuzwertheim und Wertheim.

*** Menge Abfall in kg in Bezug auf Produktivstunden an deutschen Standorten. Der Zielhorizont wurde auf 2029 verlängert.

**** Mit allen strategischen Lieferanten über deren CO₂-Reduktion sprechen.

***** Konzernweite Betrachtung, siehe auch Grafik auf Seite 22.

***** Anteil am deutschen Einkaufsvolumen der SAP-angebundenen Unternehmen (siehe 2.5.4 [E5-4]).

■ Unser angestrebtes Ziel ■ Stand der Zielerreichung, Stand 31.12.2025

ESRS E – Umweltinformationen

2.1 [E1] Klimawandel

2.1.1 [GOV-3] Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Wie in Kapitel 1.5 [GOV-3] erläutert, ist ein Teil der jährlichen Sonderzahlungen für die Geschäftsführung und Führungskräfte an das Ergebnis unseres jährlichen ESG-Ratings geknüpft. Klimabezogene Aspekte sind dabei ein Bestandteil der bewerteten Nachhaltigkeitskriterien.

2.1.2 [E1-1] Übergangsplan für den Klimaschutz

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns zu einer stetigen Reduktion von Treibhausgasemissionen verpflichtet. Unser ehrgeiziger Plan sieht vor, konzernweit bis 2029 die CO₂-Neutralität (in Bezug auf Scope 1 und 2 sowie ausgewiesene Scope-3-Emissionen) zu erreichen.

Im Jahr 2020 hat sich Kurtz Ersä unter anderem das Dekarbonisierungsziel im Rahmen der GoGreen250-Initiative gesteckt und einen Übergangsplan zur kontinuierlichen Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen erstellt. Eine Übersicht über die seither erreichten Meilensteine sowie Einsparungen sind diesem Bericht sowie unserem Nachhaltigkeits-Content auf unserer Webseite zu entnehmen.

Für die Erfassung und Auswertung unserer Treibhausgas-Emissionen haben wir seit Anfang 2025 eine GHG-konforme Software-Lösung im Einsatz. Insbesondere für die Bilanzierung unserer sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) sowie unseres Corporate Carbon Footprint (CCF) erwarten wir dadurch deutliche Vorteile.

Da auf diesen Vorhaben in den kommenden Jahren unser Fokus liegen wird, haben wir die relevanten Scope-3-Emissionen identifiziert, die es künftig einzubeziehen gilt. Diese sind beispielsweise verursacht durch:

- den Einkauf von Gütern und Dienstleistungen (Scope 3-1),
- die Beschaffung von Investitionsgütern (Scope 3-2),
- brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (Scope 3-3),
- den Transport und die Verteilung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3-4),
- die von uns erzeugten Abfälle (Scope 3-5),
- Geschäftsreisen (Scope 3-6),
- das Pendeln von Mitarbeitenden zwischen Wohn- und Arbeitsort (Scope 3-7),
- vorgelagerte, geleaste Anlagen (Scope 3-8),
- den Transport und die Verteilung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3-9),
- die Nutzung unserer verkauften Güter (Scope 3-11) sowie
- den Umgang mit den von uns verkauften Gütern an deren Lebenszyklusende (Scope 3-12).

Die Scopes 3.10 (Verarbeitung verkaufter Zwischenprodukte), 3.13 (Nachgelagerte, geleaste Anlagen), 3.14 (Franchiseunternehmen) sowie 3.15 (Investitionen) sind für Kurtz Ersä nicht anwendbar.

Ab Q2/2026 wird es softwareseitig möglich sein, unterschiedliche Dekarbonisierungs-Szenarien für die durch uns verursachten THG-Emissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) abzubilden. Wissenschaftlich fundierte und SBT-basierte (SBT kurz für „Science Based Targets“) Scope-3-Ziele sollen im Lauf des Jahres 2026 definiert und intern sowie extern freigegeben werden.

2.1.3 [E1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die wesentlichen klimabezogenen IROs sind im Kapitel 1.10 [SBM-3] tabellarisch angeführt. Treibhausgasemissionen sind eine der Hauptursachen für die globale Erderwärmung. Beim Verbrennen fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas gelangen große Mengen an Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre.

Die wesentlichen Auswirkungen von Kurtz Ersä auf das Klima erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette. Im eigenen Geschäftsbereich werden direkte und indirekte THG-Emissionen, insbesondere CO₂, unter anderem durch die Produktion, den Transport sowie den Betrieb von Wirtschaftsgütern emittiert.

Strom benötigen wir beispielsweise für den Betrieb von Gebäuden, Maschinen, Anlagen und IT-Systemen sowie zum Wärmepumpen-Betrieb. Biogas bzw. Erdgas kommt überwiegend als Energieträger für die Wärmeerzeugung und nur in geringem Umfang als Prozessgas zum Einsatz. Heizöl wird an zwei Standorten als Energieträger für die Wärmeerzeugung genutzt. Zudem benötigt unser Unternehmen Kraftstoffe (Diesel, Benzin und Strom) zum Betrieb der firmeneigenen Fahrzeugflotte.

Als positive Auswirkung können wir insbesondere die deutliche Senkung von THG-Emissionen und die damit einhergehende Dekarbonisierung in Scope-1- und Scope-2-Emissionen an unseren deutschen Standorten seit dem Basisjahr 2019 hervorheben. An unseren internationalen Standorten suchen wir noch nach Möglichkeiten, wie wir unter anderem durch den Einsatz von regenerativen Energien unsere THG-Emissionen reduzieren können. Bereits umgesetzte bzw. geplante Projekte sowie deren Effekte sind auf unserer Webseite sowie in diesem Bericht zu finden.

Eine wesentliche Chance für Kurtz Ersa sehen wir weiterhin in der Entwicklung und Herstellung von effizienten, innovativen Maschinen, mit denen unsere Kunden nachhaltig produzieren können. Beispielsweise sehen wir die kundenseitige Produktion von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen als große Chance für die nahe Zukunft.

Für den Berichtszeitraum wurden weder wesentliche physische Risiken noch wesentliche Übergangsrisiken im Zusammenhang mit dem Klima für den Kurtz Ersa-Konzern und die damit verbundene Wertschöpfungskette identifiziert.

2.1.4 [IRO-1] Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

In Zukunft möchten wir zur Schärfung der klimabezogenen IROs stärker auf unsere Software für die THG-Erfassung zurückgreifen und ein integriertes SBT-Tool nutzen, um anhand von Szenario-Analysen weitere Dekarbonisierungsziele und -maßnahmen für Scope 1, 2 und 3 abzuleiten (siehe auch [E1-1]).

2.1.5 [E1-2] Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Als global tätiges Maschinenbau-Unternehmen sind wir Teil einer besonders energie- und rohstoffintensiven Branche. Unsere Ziele zur Emissionsreduzierung wollen wir durch Umsetzung einer Vielzahl an Maßnahmen an unseren Standorten erreichen, beispielsweise durch die Umstellung auf Strom und Gas aus regenerativen Quellen, die kontinuierliche Erhöhung unserer Eigenstromquote durch die Investition in eigene Photovoltaik-Anlagen, die Elektrifizierung unseres Fuhrparks sowie, wo möglich, die Einsparung von Energie.

Die Fortschritte, die durch die Umsetzung der Konzepte in den vergangenen Jahren erzielt werden konnten, erfolgen im Einklang mit Rahmenbedingungen, die anerkannte Standards vorgeben. Dazu zählen unter anderem unsere Managementsysteme oder auch das GHG-Protocol. In Zukunft wird auch die SBTi dazu zählen. Mehr Informationen dazu sind auf unserer Webseite unter *Nachhaltigkeit* zu finden.

Die Erfolge der Konzepte, die sich im Jahr 2025 und im Vergleich mit vorangegangenen Jahren zeigen, sind speziell für das Thema Klimawandel unter 2.1.8 [E1-5] und 2.1.9 [E1-6] detailliert dargelegt.

Nachhaltige Produktentwicklung

In Bezug auf unsere Produkte beschäftigen wir uns neben den typischen technischen Anforderungen von Maschinen bereits in der Frühphase der Entwicklung mit wesentlichen Nachhaltigkeitsdaten. Darum gibt es eine speziell für Nachhaltigkeitsthemen aufgebaute Entwicklungs-Roadmap, in der langfristig die Projekte und Themen strategisch geplant und zugewiesen werden.

Neben den klassischen Schwerpunkten wie Effizienzsteigerung und der Reduktion des Energie- und Medienverbrauchs unserer Maschinen berücksichtigen wir in unseren aktuellen Überlegungen zunehmend auch den gesamten Produktlebenszyklus. Dazu gehören insbesondere Fragen rund um eine optimierte Entsorgung sowie die Wiederverwertung unserer Produkte nach dem Ende ihrer Nutzungsdauer.

Neue, effizientere und zugleich flexiblere Heizkonzepte für unsere Lötmaschinen ermöglichen uns eine gezieltere Einbringung von Energie sowie eine variabelere Gestaltung von Prozessen. Hier bieten wir unter anderem neue Lösungen auf Basis von Infrarotstrahlung, Hybridheizungen, Matrixheizungen sowie Reflektorschotts an.

Darüber hinaus verfolgen wir mit einem innovativen Reinigungssystem zwei Ziele gleichzeitig: Zum einen lässt sich dadurch die Produktivität steigern, zum anderen wird die Abfallmenge durch Verunreinigungsrückstände deutlich reduziert.

Weiterhin im Fokus stehen die Themen Digitalisierung und die Optimierung der Verbrauchserfassung unserer Maschinen. Denn nur auf Basis belastbarer Daten werden Verbesserungen tatsächlich steuerbar, messbar und nachhaltig umsetzbar. Deshalb setzen wir konsequent auf Energiezähler sowie auf standardisierte MES-Schnittstellen, um Transparenz zu schaffen und Optimierungspotenziale systematisch zu identifizieren.

Nachhaltige Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für Kurtz Ersa, die ökologischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der eingekauften Güter und Dienstleistungen systematisch zu bewerten. Unser übergeordnetes Ziel umfasst die gesamte Lieferkette unserer Produkte und richtet sich darauf aus, menschenwürdige Arbeits- und Sozialbedingungen zu fördern sowie einen umfassenden Umweltschutz sicherzustellen.

Eine wesentliche Herausforderung ist die häufig begrenzte Transparenz entlang der Lieferketten, die das Risiko von Verstößen gegen Arbeits- und Sozialstandards sowie von negativen Umweltauswirkungen erhöht. Dem begegnen wir durch langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren unmittelbaren Lieferanten und durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Datengrundlage. Auf diese Weise erhöhen wir die Nachhaltigkeit unserer Beschaffung und stellen eine verantwortungsvolle Ausgestaltung der gesamten Wertschöpfungskette sicher.

2.1.6 [E1-3] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Die umgesetzten Maßnahmen zielen insbesondere auf die Einsparung von Energie, Ressourcen sowie Energieeffizienz ab. Im Jahr 2025 haben wir erneut nachhaltige Investitionen getätigt, unter anderem indem wir eine weitere Heizungsanlage gegen ein deutlich effizienteres Modell getauscht und einen der neu hinzugekommenen deutschen Standorte auf Ökostrom umgestellt haben. Beim zweiten deutschen Standort ist aufgrund eines langfristigen Vertrags derzeit leider kein Wechsel möglich. Zudem wurde unser BHKW in großem Umfang instandgesetzt, so dass wir es die nächsten Jahre wieder uneingeschränkt nutzen können.

Die einzelnen Maßnahmen werden unter *Environmental* auf unserer Webseite weiter ausgeführt. Diese sind Teil unserer vorher erläuterten Konzepte und tragen zur Erreichung unserer Ziele bei. Inwieweit wir im Jahr 2025 unsere definierten Maßnahmen umsetzen konnten, haben wir in einer Maßnahmenübersicht dargestellt.

Für die Jahre 2026 und 2027 planen wir unter anderem die Inbetriebnahme unserer fünften Photovoltaikanlage sowie die Wirtschaftlichkeitsberechnung eines Batteriespeichers. Bei positivem Ergebnis soll der Batteriespeicher errichtet und eine weitere Halle auf LED-Beleuchtung umgerüstet werden.

Kurtz Ersa hat sich zum Ziel gesetzt, in jedem Geschäftsjahr mindestens 1 % vom operativen Ergebnis EBIT in nachhaltige Projekte zu investieren. Im Jahr 2025 waren dies um die 80.000 Euro (Vorjahr: über 0,5 Mio. Euro), was rund 1 % (Vorjahr: rund 26 %) vom EBIT entspricht. Das Ziel konnte somit erneut eingehalten werden.

Maßnahmen

Auszug aus der internationalen ESG-Maßnahmenliste über die überwiegend in 2024 und 2025 umgesetzten Projekte mit den größten erwarteten Effekten, Stand 31.12.2025.

Reduktion unseres Stromverbrauchs

Umrüstung auf LED-Beleuchtung Ersa



Reduktion unseres Erdgasverbrauchs

Heizungs- und Steuerungstausch Ersa



Reduktion unseres Wasserverbrauchs

70 m³ Regenwasserzisterne inkl. Rigole KEL



Eigenerzeugung regenerativer Energien

379 kWp-PV-Anlage KEL



Nachhaltigkeit in Beschaffungsentscheidungen und Lieferantensteuerung

Bei der Beschaffung im Rahmen von Projekten (z.B. Einkauf von Investitionsgütern bzw. Beschaffungsvorhaben mit größeren Einkaufsvolumina) nutzt der Einkauf eine standardisierte Bewertungsmatrix zur Lieferantenauswahl. Diese Matrix ergänzt klassische Kriterien wie Preis, Qualität, Technologie und Lieferfähigkeit um Nachhaltigkeitsaspekte. Nachhaltigkeit fließt damit systematisch in Entscheidungsprozesse ein.

In der Bewertungsmatrix sind fünf Nachhaltigkeitskriterien verbindlich hinterlegt:

- Nutzung erneuerbarer Energien,
- CO₂-Reduktionsziele,
- Product Carbon Footprint,
- Anerkennung unseres Kurtz Ers Code of Conduct sowie
- der ermittelte Risikowert aus unserer LkSG-Software

Die Nachhaltigkeitskriterien gehen insgesamt mit 20 % in die Gesamtpunktzahl ein und werden bei der vergleichenden Bewertung mehrerer Lieferanten als fester Bestandteil der Entscheidungsgrundlage berücksichtigt. Dadurch werden Nachhaltigkeitsaspekte nicht nur qualitativ diskutiert, sondern quantifiziert und nachvollziehbar in die Lieferantenauswahl integriert.

2.1.7 [E1-4] Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Das übergeordnete Ziel der GoGreen250-Initiative des Konzerns ist es, bis zum 250-jährigen Firmenbestehen im Jahr 2029 die Transformation zu einem CO₂-neutralen Unternehmen umzusetzen. Damit ist CO₂-Neutralität in Scope 1 und 2 sowie teilweise in Scope 3 gemeint.

Unsere konkreten Klimaschutzziele adressieren eine Reduktion von Treibhausgasen in allen Scopes. Basisjahr für die Reduktion in Scope 1 und 2 ist das Jahr 2019.

Im Berichtsjahr ist es uns – wie geplant – gelungen, eine softwaregestützte Emissionsbilanzierung für Scope 1, Scope 2 und Scope 3 für die Jahre 2023 bis 2025 aufzubauen. Dies ist auch eine der Voraussetzungen für die Definition fundierter SBT-Ziele. Wir streben an, diese bis 2027 eingereicht und bestätigt zu haben.

Da der Energieverbrauch eine große Rolle in unserer eigenen Geschäftstätigkeit einnimmt, haben wir uns Ziele für die Energieeffizienzsteigerung, die Eigenstromerzeugung und die Elektrifizierung des Fuhrparks gesetzt. Auch die Einbindung unserer strategischen Lieferanten in unser CO₂-Reduktionsziel stellt ein wichtiges Ziel dar und wird vom Zentralbereich Einkauf vorangetrieben (siehe Seite 14).

Dort kann nicht nur der Status der Zielerreichung des Einkaufsziels eingesehen werden, sondern unsere Zielerreichung im Bereich „Environmental“ für das Berichtsjahr 2025. Unsere „E“-Ziele und die zur Erreichung verabschiedeten Maßnahmen beruhen in erster Linie auf Analysen unserer Verbrauchswerte und den damit verbundenen Emissionen.

Unsere externen ISO 14001- und 50001-Audits dienen der Überwachung der Verbrauchsdaten, der Energie- und Umweltperformance sowie der Verifizierung von Fortschritten. Verbesserungspotenzial sehen wir in der Darstellung unserer Zielübersicht, die derzeit sowohl absolute als auch prozentuale Zielwerte und Reduktionsziele umfasst. Mit unserem softwaregestützten Emissionsdatenmanagement streben wir an, unsere Ziele stärker an den wissenschaftlichen Grundlagen der SBTi auszurichten und unsere Ziele in dem Kontext in verschiedene Zeithorizonte einzuordnen. Des Weiteren stellen die veröffentlichten Ziele lediglich einen Ausschnitt unserer Ziele dar und zeigen einige der größten Dekarbonisierungshebel auf.

Unter anderem für die ISO 50001-Zertifizierung erheben wir regelmäßig diverse Kennzahlen, die Intensitätswerte widerspiegeln. Da sich die Berichtspflicht weiter nach hinten

verschoben hat, konzentrieren wir uns vorerst auf die für uns wesentlichen Angaben und jene, zu denen wir aussagekräftige Informationen und Daten vorliegen haben.

2.1.8 [E1-5] Energieverbrauch und Energiemix

Unser Gesamtenergieverbrauch beläuft sich im Berichtsjahr auf 14.858 MWh. Davon entfallen 6.716 MWh auf fossile Energie und 8.142 MWh auf Erneuerbare Energien. Zu den fossilen Energieverbräuchen zählen 527 MWh Erdgasverbrauch, 758 MWh Heizölverbrauch, 2.397 MWh Strombezug an internationalen Standorten, 132 MWh lokalem Strombezug an deutschen Standorten sowie 2.902 MWh Kraftstoffverbrauch (Diesel und Benzin).

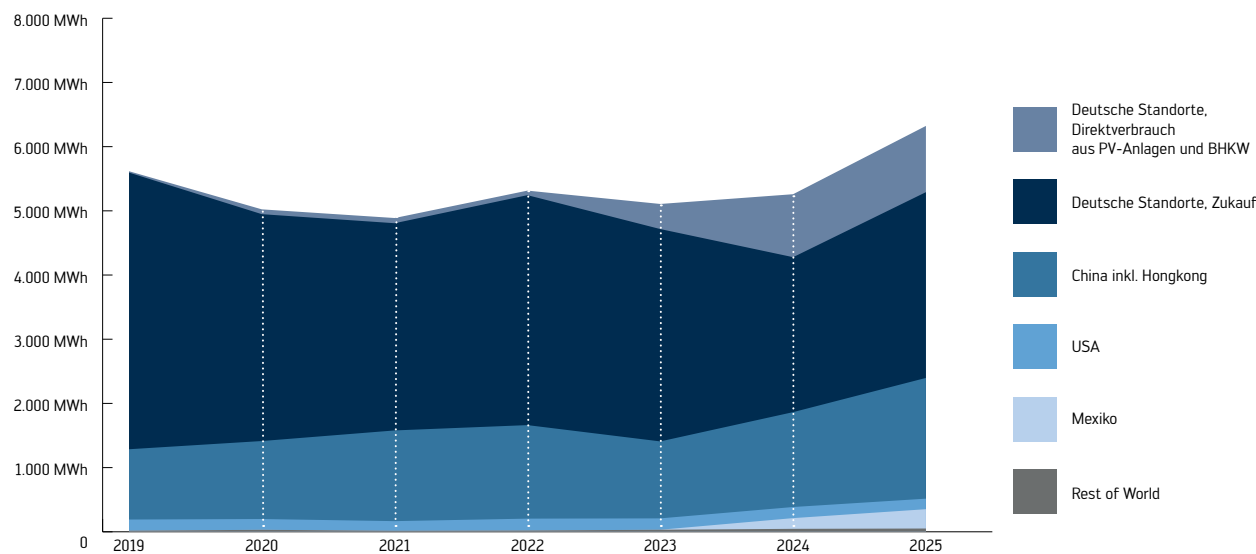
Zu den erneuerbaren Energieverbräuchen zählen 4.262 MWh Biogasverbrauch, 2.762 MWh an zugekauftem Ökostrom an deutschen Standorten, 1.032 MWh selbst erzeugtem und direkt verbrauchtem Strom sowie 86 MWh Ökostrom, den unsere Elektrofahrzeuge an externen Ladepunkten geladen haben. Von der im Berichtsjahr 1.032 MWh selbst erzeugten Strommenge wurden 972 MWh über unsere Photovoltaik-Anlagen und 59 MWh über unser BHKW (Blockheizkraftwerk) produziert.

Trotz unserer kontinuierlichen Bemühungen, eine möglichst hohe Datenqualität zu haben, haben sich auch in diesem Berichtsjahr Unsicherheiten ergeben. Unter anderem lagen uns die Nebenkostenabrechnungen von zwei deutschen Standorten zum Redaktionsschluss noch nicht vor, so dass der Verbrauch auf Basis des Vorjahresverbrauchs geschätzt werden musste.

Zu den größten Unsicherheiten kommt es aber nach wie vor an den internationalen Standorten.



Verbrauch Strom vom Energieversorger und aus Eigenerzeugung Kurtz Ersä-Konzern 2019-25



Stromverbrauch

Region	Ort	Verwendung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24	
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl, Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	Zukauf	4.310 MWh	3.534 MWh	3.228 MWh	3.582 MWh	3.308 MWh	2.414 MWh	2.894 MWh	-32,9 %	19,9 %	
		Direktverbrauch	21 MWh	75 MWh	81 MWh	71 MWh	391 MWh	981 MWh	1.032 MWh	4.787,7 %	5,2 %	
		davon Ladeinfrastruktur*	0 MWh	0 MWh	6 MWh	21 MWh	63 MWh	101 MWh	127 MWh			25,6 %
		davon Zukauf, Wärmepumpe								16 MWh		
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai	Zukauf	1.095 MWh	1.215 MWh	1.413 MWh	1.457 MWh	1.199 MWh	1.478 MWh	1.881 MWh	71,8 %	27,3 %	
USA	Plymouth	Zukauf	174 MWh	168 MWh	150 MWh	185 MWh	177 MWh	173 MWh	164 MWh	-5,7 %	-5,2 %	
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)	Zukauf						167 MWh	301 MWh		81,0 %	
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte	Zukauf	17 MWh	31 MWh	16 MWh	20 MWh	32 MWh	46 MWh	51 MWh	196,0 %	10,9 %	
Summe Konzern			5.617 MWh	5.023 MWh	4.888 MWh	5.315 MWh	5.107 MWh	5.259 MWh	6.323 MWh	12,9%	20,5%	

*Über unsere Ladepunkte abgegebene Strommenge.

Verbräuche aus fossilen Energien

Erdgasverbrauch

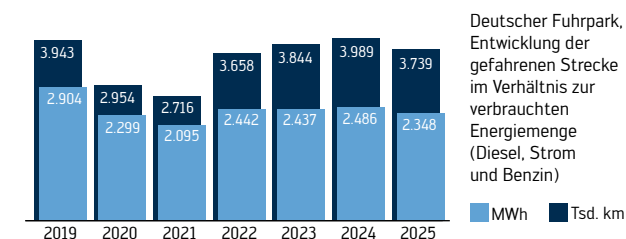
Der Verbrauch von Erdgas ist konzernweit deutlich angestiegen. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 527 MWh Erdgas verbraucht, gegenüber dem Vorjahreswert (314 MWh) entspricht das einer Verbrauchssteigerung um 67,8 %. Im Vergleich zum Wert von 2019 (281 MWh) beträgt der Anstieg 87,5 %. Das liegt vor allem am ersten vollständigen Betriebsjahr unseres neuen Produktionsstandortes in Mexiko.

Der Erdgas-Anteil am Verbrauch von Biogas, Erdgas und Heizöl ist im Vergleich zum Vorjahr auf 9,5 % angestiegen (Vorjahr: 6,8 %).

Stromverbrauch

An den internationalen Standorten ist der Strombedarf im Berichtszeitraum auf 2.397 MWh gestiegen. Dieser Anstieg um 28,6 % (Vorjahr: 1.864 MWh) ist vor allem auf die höhere Auslastung sowie die beiden neuen Standorte zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2025 konnten an den deutschen Standorten noch nicht alle Liegenschaften vollständig mit Ökostrom beliefert werden (siehe Seite 20). Entsprechend wurden 132 MWh Strom im Rahmen der „Location-based“-Methodik aus dem lokalen Strommix bezogen.

Deutscher Fuhrpark



Deutscher Fuhrpark, Entwicklung der gefahrenen Strecke im Verhältnis zur verbrauchten Energiemenge (Diesel, Strom und Benzin)

Kraftstoffverbrauch (Diesel und Benzin)

Region	Ort	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl (ab 2022), Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	2.904 MWh	2.299 MWh	2.095 MWh	2.410 MWh	2.383 MWh	2.354 MWh	2.181 MWh	-24,9 %	-7,5 %
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai*					329 MWh	413 MWh	398 MWh		-3,5 %
USA	Plymouth*					104 MWh	111 MWh	184 MWh		+65,0 %
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)						0 MWh	0 MWh		
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte*					214 MWh	158 MWh	139 MWh		12,0 %
Summe Konzern		2.904 MWh	2.299 MWh	2.095 MWh	2.410 MWh	3.031 MWh	3.037 MWh	2.902 MWh	-0,1 %	-4,4 %

*Daten wurden bis 2022 nicht erfasst.

Heizölverbrauch

Der Verbrauch von Heizöl hat sich im Berichtszeitraum auf 758 MWh erhöht. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 690 MWh bedeutet das eine Steigerung um 9,9 %.

Kraftstoffverbrauch

Der Gesamtverbrauch an Diesel und Benzin ist im Berichtsjahr trotz erweitertem Fuhrpark um 4,4 % auf 2.902 MWh gesunken (Vorjahr: 3.037 MWh).

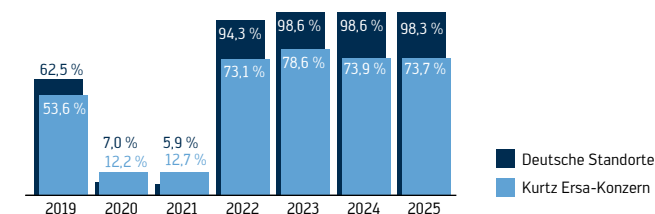
An den deutschen Standorten haben wir mit 2.181 MWh 7,5 % weniger Kraftstoff als im Vorjahr (2.354 MWh) verbraucht – auch die insgesamt gefahrene Strecke hat sich um 6,3 % (im Vergleich zu 2024) auf 3.739 Tausend Kilometer verringert. Zusätzlich dazu hatte unsere Elektroauto-Flotte im Jahr 2025 einen Gesamtverbrauch von 167 MWh Strom – ein Mehrverbrauch von 35 MWh oder 26,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Gesamtenergieverbrauch (Kraftstoff plus Ladestrom) ist indes trotz der Mehrkilometer um 5,6 % auf 2.348 MWh an den deutschen Standorten gesunken. Dieser Effekt ergibt sich durch die stärkere Elektrifizierung unserer Flotte.

Verbräuche aus Erneuerbaren Energien

Wir beziehen seit Januar 2022 für unsere deutschen Standorte Strom aus regenerativen Quellen (Ökostrom); ausgenommen sind drei angemietete Gebäude in Deutschland, bei denen grundsätzlich bzw. derzeit noch kein Wechsel auf einen Ökostromvertrag möglich ist. Zudem haben wir zum Jahresbeginn 2024 auch unseren Bezug von Gas in Deutschland vollständig auf regenerative Erzeugung (Biogas) umgestellt.

Erneuerbare-Energien-Quote, Kurtz Ersa-Konzern 2019-25

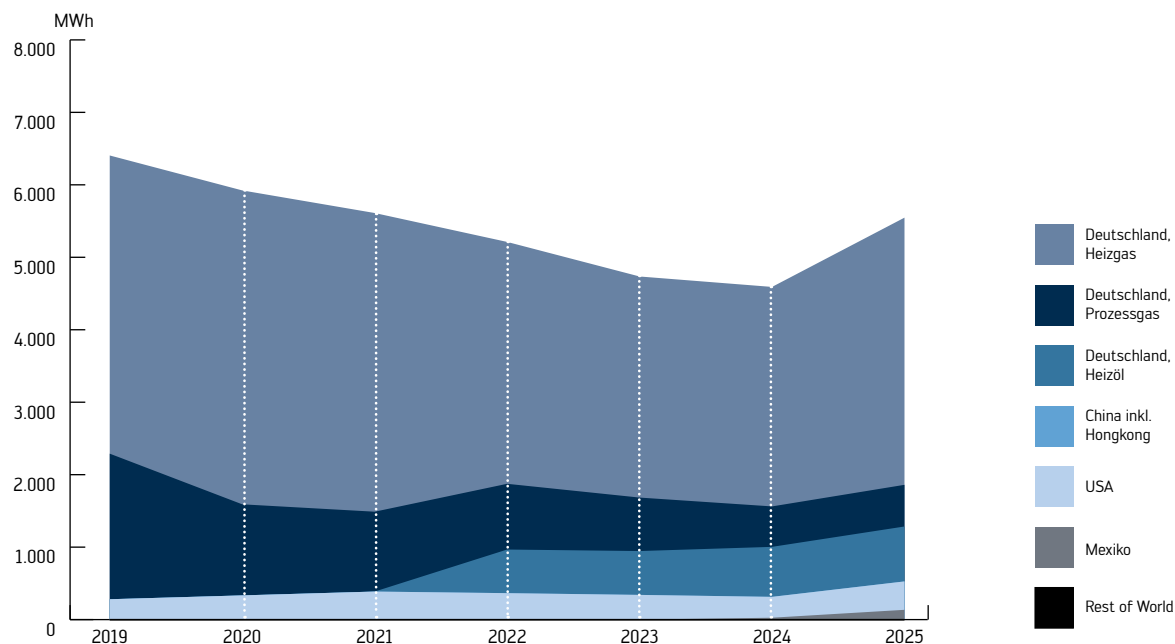


Die Möglichkeit, erneuerbare Energien auch an unseren internationalen Standorten zu erzeugen bzw. zu beziehen, wird regelmäßig geprüft, konnte aber bislang leider nicht umgesetzt werden. Wir profitieren aktuell lediglich von einem kontinuierlich steigenden prozentualen Anteil an erneuerbaren Energieträgern der internationalen Stromerzeugung (Strommix). Dort lag der durchschnittliche Anteil an erneuerbaren Energien in 2019 noch bei 19,3 %, während er im Berichtsjahr bereits auf 27,0 % angestiegen ist.

Biogas

Der Verbrauch von Biogas ist konzernweit wieder etwas angestiegen. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 4.262 MWh Biogas verbraucht, gegenüber dem Vorjahreswert (3.587 MWh) entspricht das einer Verbrauchssteigerung um 18,8 %. Der Prozessgas-Anteil ist dabei erneut zurückgegangen und lag in 2025 bei nur noch 10,4 % (Vorjahr: 12,2 %). Der Biogas-Anteil am Verbrauch von Biogas, Erdgas und Heizöl ist im Vergleich zum Vorjahr auf 76,8 % leicht zurückgegangen (Vorjahr: 78,1 %).

Verbrauch Biogas-, Erdgas- und Heizöl



Biogas-, Erdgas- und Heizölverbrauch

Region	Ort	Verwendung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl, Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	Heizgas	4.115 MWh	4.332 MWh	4.122 MWh	3.338 MWh	3.051 MWh	3.029 MWh	3.687 MWh	-10,4 %	+21,7 %
		Prozessgas	2.009 MWh	1.257 MWh	1.102 MWh	907 MWh	738 MWh	558 MWh	575 MWh	-71,4 %	+3,0 %
		Heizöl				602 MWh	605 MWh	690 MWh	758 MWh		+9,9 %
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai*		0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh		
USA	Plymouth	Heizgas	281 MWh	334 MWh	387 MWh	365 MWh	341 MWh	288 MWh	392 MWh	+39,5 %	+36,4 %
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)	Heizgas						26 MWh	135 MWh		+422,4 %
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte*		0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh	0 MWh		
Summe Konzern			6.405 MWh	5.923 MWh	5.611 MWh	5.211 MWh	4.736 MWh	4.590 MWh	5.547 MWh	-13,4 %	+20,9 %

*Kein Biogas-, Erdgas- und Heizölverbrauch an diesen Standorten.

Ökostromverbrauch

An den mit Ökostrom versorgten deutschen Standorten ist der Strombezug von 2.324 MWh auf 2.762 MWh gestiegen (18,8 %). Auch hier ist die Steigerung vor allem auf die höhere Auslastung sowie die beiden neuen Standorte zurückzuführen.

Eigenerzeugung Strom und BHKW

Die inzwischen vier Photovoltaik-Anlagen sind im Jahresverlauf 2023 (drei Anlagen) und 2024 (eine Anlage) ans Netz gegangen. Das BHKW war im Jahr 2025 aufgrund einer Reparatur für knapp zwei Monate außer Betrieb und konnte daher weniger Strom als in den Vorjahren produzieren.

Von den im Berichtsjahr an den deutschen Standorten verbrauchten 3.926 MWh Strom haben wir rund 1.032 MWh Strom über unsere Photovoltaik-Anlagen und unser BHKW erzeugt und selbst verbraucht. Unsere Photovoltaik-Anlagen lieferten 972 MWh Strom, das firmeneigene Blockheizkraftwerk (BHKW) 59 MWh.

Damit stieg die Eigenstromquote der Standorte in Kreuzwertheim und Wertheim in den vergangenen Jahren von 0,5 % (2019) auf 33 % (2024) und sank aufgrund einer etwas schlechteren Eigenstromquote sowie des ausgefallenen BHKWs in 2025 auf 30,4 %.

Ladestrom

Bis Ende 2024 konnten wir unseren Anteil an elektrisch betriebenen Fahrzeugen auf 28 % erhöhen, davon waren 17 % reine Elektroautos und 11 % Hybrid-Fahrzeuge. Durch die beiden neu hinzugekommenen Standorte in Deutschland haben wir insgesamt neun Fahrzeuge dazubekommen, überwiegend Diesel-Fahrzeuge, wodurch sich unsere Quote auf 26 % verschlechtert hat (20 % Elektroautos, 6 % Hybrid-Fahrzeuge). Leider konnten wir daher auch in diesem Berichtsjahr unser selbst gestecktes Ziel nicht erreichen. Nichtsdestotrotz werden wir unseren Fuhrpark im Rahmen des technisch Sinnvollen weiterhin verstärkt auf batterieelektrische Fahrzeuge umstellen, um unsere Emissionen auch zukünftig weiter zu

reduzieren. Deswegen wollen wir unter anderem auch an unserem Standort in Sonnenbühl E-Ladepunkte installieren. Wir erhoffen uns dadurch einen ähnlichen Effekt wie an unseren Standorten in Kreuzwertheim und Wertheim, an denen insgesamt 70 Ladepunkte zur Verfügung stehen und in 2025 bereits 30 % aller Fuhrpark-KFZ elektrisch betrieben waren (24 % rein elektrisch, 6 % Hybrid-KFZ).

Im Jahr 2025 umfasste die an unseren Fuhrpark, unsere Mitarbeitenden und unsere Geschäftspartner ausgegebene Strommenge über alle Standorte hinweg rund 127 MWh (Vorjahr: 101 MWh). Zudem haben unsere Elektrofahrzeuge im Berichtsjahr insgesamt 86 MWh Strom an externen Ladepunkten geladen (Vorjahr: 64 MWh).

2.1.9 [E1-6] THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Kurtz Ersä als Hersteller von Maschinen und Anlagen ist in einem klima- und energieintensiven Sektor tätig. Die Emissionsdatenerfassung ist an das GHG-Protocol angelehnt. Wie unter 2.1.8 beschrieben, gibt es bei der Erfassung der Verbrauchsdaten leider gewisse Unsicherheiten bei der Datenqualität. Dies setzt sich bei der Erfassung der Treibhausgasemissionen fort.

Scope 1 – direkte THG-Emissionen

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Scope-1-Emissionen nahezu stabil halten können – diese stiegen 2025 von 1.060 Tonnen um 2,3 % auf 1.084 Tonnen.

Erdgas und Heizöl

Dabei stieg der Anteil der CO₂-Emissionen aus stationären Anlagen (überwiegend Heizungen an unseren internationalen Standorten) wetterbedingt sowie aufgrund unserer neu hinzugekommenen Standorte um 18,9 % auf 333 Tonnen (Vorjahr: 280 Tonnen) an.

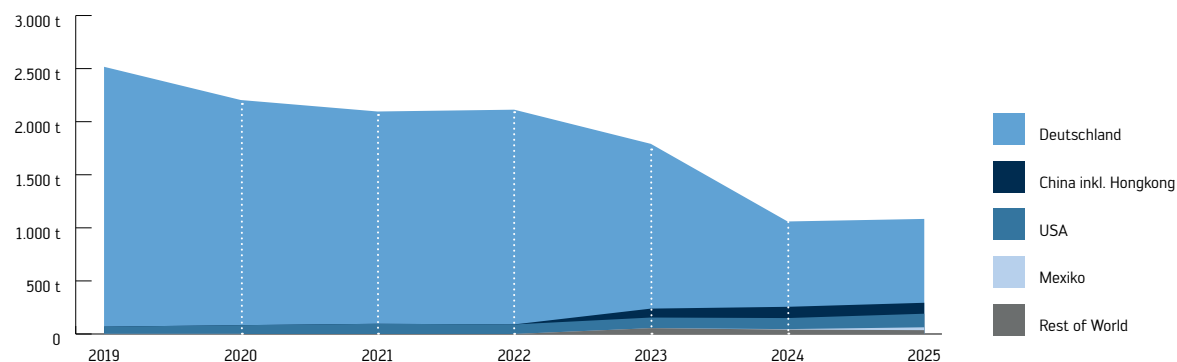
Kraftstoffe

Die Emissionen aus nicht-stationären Anlagen (der internationale Kurtz Ersä-Fuhrpark) sanken dagegen von 780 Tonnen auf 751 Tonnen (- 3,7 %). Gründe dafür sind eine geringere Laufleistung unseres Fuhrparks sowie der stetige Umstieg auf effizientere KFZ.

CO₂-Emissionen Scope 1

Region	Ort	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl, Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	2.448 t	2.121 t	2.000 t	2.023 t	1.552 t	804 t	790 t	-67,7%	-1,7%
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai*	0 t	0 t	0 t	0 t	84 t	106 t	103 t		-2,8%
USA	Plymouth	69 t	83 t	96 t	90 t	100 t	104 t	128 t	85,5%	23,1%
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)	0 t	0 t	0 t	0 t	0 t	5 t	27 t		440,0%
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte*	0 t	0 t	0 t	0 t	55 t	41 t	36 t		-12,2%
Summe Konzern		2.517 t	2.204 t	2.096 t	2.113 t	1.791 t	1.060 t	1.084 t	-56,9%	2,3%

*Kein Biogas-, Erdgas- und Heizölverbrauch an diesen Standorten. Erfassung der Fuhrparkemissionen erst ab 2023.



Scope 2 - indirekte THG-Emissionen

Im Gesamtunternehmen sind die Scope-2-Emissionen im Berichtsjahr um 29,8 % (im Vergleich zum Vorjahr) auf insgesamt 1.583 Tonnen angestiegen. Im Vergleich zum Basisjahr 2019 sind die indirekten THG-Emissionen um 14,8 % gesunken.

Strom – marktbasiert

Die deutschen Standorte werden seit dem Jahr 2023 größtenteils mit Strom aus regenerativen Quellen (Ökostrom) beliefert. Davon ausgenommen waren im Berichtsjahr lediglich drei angemietete Gebäude, bei denen grundsätzlich bzw. derzeit leider noch kein Wechsel auf einen Ökostromvertrag möglich ist.

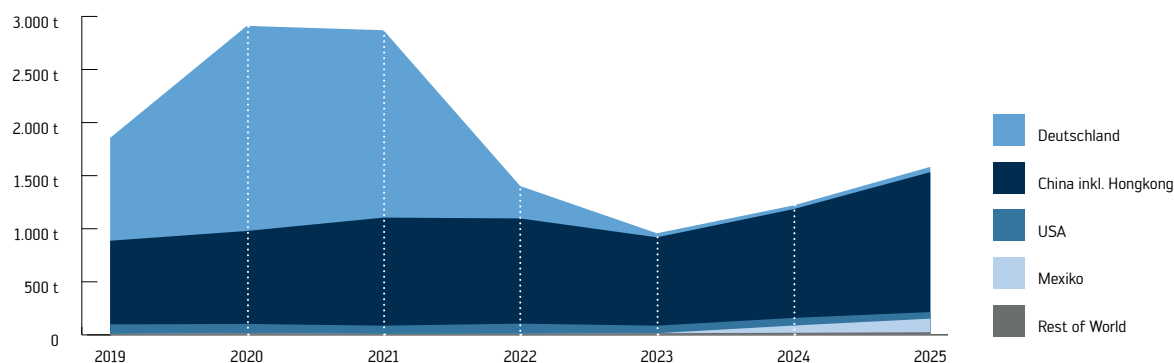
Strom – standortbasiert

Die Scope-2-Emissionen an den deutschen Standorten ohne Ökostrombelieferung belaufen sich 2025 auf 50 Tonnen (Vorjahr: 35 Tonnen) CO₂ – ein Anstieg um 42,9 % aufgrund der beiden neu hinzugekommenen Gebäude ohne Ökostrombelieferung.

An unseren internationalen Standorten wurden 2025 insgesamt 1.533 Tonnen (Vorjahr 1.185 Tonnen) CO₂ emittiert, ein Anstieg um 29,4 %. Ausschlaggebend für diesen Anstieg ist der deutliche Mehrverbrauch an unseren internationalen Standorten aufgrund der neu hinzugekommenen Standorte sowie eine höhere Auslastung.

CO₂-Emissionen Scope 2

Region	Ort	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl, Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	969 t	1.932 t	1.765 t	305 t	38 t	35 t	50 t	-94,8%	42,9%
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai	788 t	876 t	1.018 t	991 t	832 t	1.025 t	1.318 t	67,3%	28,6%
USA	Plymouth	90 t	87 t	78 t	96 t	71 t	72 t	62 t	-31,1%	-13,9%
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)						68 t	128 t		88,2%
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte	9 t	16 t	9 t	10 t	16 t	20 t	25 t	177,8%	25,0%
Summe Konzern		1.857 t	2.912 t	2.869 t	1.403 t	957 t	1.220 t	1.583 t	-14,8%	29,8%



Scope 3 - indirekte THG-Emissionen

Das übergeordnete Ziel unserer Nachhaltigkeitsinitiative GoGreen250 besteht darin, bis 2029 CO₂-Neutralität in Scope 1 und 2 sowie teilweise in Scope 3 zu erreichen.

Eine im Berichtsjahr erstmals durchgeführte CCF-Bilanzierung zeigt, dass rund 99 % der Gesamtemissionen von Kurtz Ersa auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (Scope 3) entfallen. Den größten Anteil daran hat der Energieverbrauch unserer Produkte beim Kunden (Scope 3.11) sowie unsere Lieferkette mit den von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1).

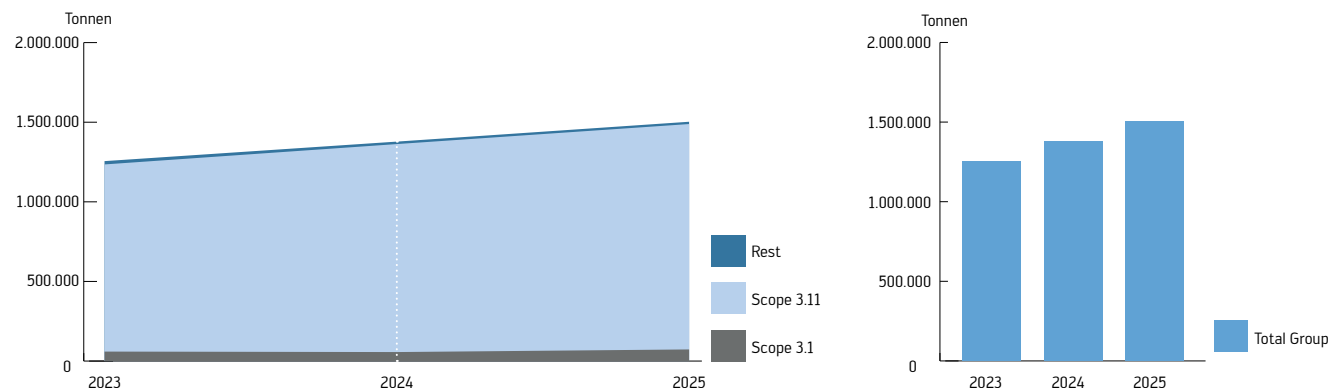
Vorgehen

Als Basisjahr wurde das Jahr 2023 gewählt, da ab diesem Jahr viele notwendige Daten auch international zur Verfügung standen und in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister eine Pilot-CO₂-Bilanz für die Scope-3-Emissionen erstellt wurde. Die offengelegten Scope-3-Emissionen basieren ebenso wie Scope 1 und 2 auf der Methodik des GHG-Protokolls. Die Berechnungsgrundlagen in den jeweiligen Kategorien von Scope 3 wurden im Berichtsjahr erstmals entwickelt und Annahmen basierend auf der aktuellen Datenlage sowie dem Austausch mit Experten aus verschiedenen Bereichen, beispielsweise den Produktverantwortlichen, getroffen. Die finale Emissionsbilanzierung erfolgte in unserer CCF-Software. Die Auswahl der verwendeten Emissionsfaktoren steht mit den getroffenen Annahmen im Zusammenhang und wurde teils durch Rücksprache mit unserem Softwareanbieter getroffen. Wo es möglich war, wurden marktbasierende Emissionsfaktoren herangezogen, insbesondere für den Strombezug an unseren deutschen Standorten.

Hybrider Ansatz

Für Scope 3.2 wurde aufgrund der Datenqualität ein hybrider Ansatz gewählt, der finanzbasierte und massebasierte Emissionsfaktoren einschließt.

CO₂-Emissionen Scope 3



	Aktivitätsbasiert	Ausgabenbasiert	Nicht anwendbar	THG-Emissionen 2025
3.1 – Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	x	x		73.017 t
3.2 – Investitionsgüter	x	x		50 t
3.3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	x			907 t
3.4 – Vorgelagerter Transport	x			1.217 t
3.5 – Abfallentsorgung	x			216 t
3.6 – Geschäftsreisen		x		3.299 t
3.7 – Pendelverkehr der Mitarbeiter	x			3.390 t
3.8 – Vorgelagerte geleaste Anlagen	x	x		114 t
3.9 – Nachgelagerter Transport	x			4.257 t
3.10 – Verarbeitung verkaufter Zwischenprodukte			x	–
3.11 – Nutzung verkaufter Produkte	x			1.415.474 t
3.12 – Entsorgung verkaufter Produkte	x			917 t
3.13 – Nachgelagerte geleaste Anlagen			x	–
3.14 – Franchiseunternehmen			x	–
3.15 – Investitionen			x	–

Aktivitätsbasierter Ansatz (Distanzen, Gewichte etc.)

Die Berechnung der Scope-3.3-Emissionen erfolgte anhand der tatsächlichen Energieverbräuche wie auch in Scope 1 und 2. Die Berechnungen von Scope 3.4 und Scope 3.9 erfolgten auf Grundlage von distanzbasierten Daten. Scope 3.5 basiert auf den tatsächlichen und qualifiziert geschätzten Abfallmengen. Annahmen bezüglich des Pendelverhaltens der Mitarbeitenden beruhen auf berechneten Entfernungen und auf allgemeinen sowie regionsspezifischen Daten zur Nutzung von verschiedenen Verkehrsmitteln und dem PKW-Bestand nach Kraftstoffen. Scope 3.11 basiert auf der Anzahl weltweit verkaufter Produkte sowie unterschiedlichen Annahmen zu üblichen Nutzungsszenarien. Da Kurtz Ersa ein stark sondermaschinengeprägtes Produktportfolio besitzt, wurden die erforderlichen Daten und Annahmen nach bestem Wissen und Gewissen gesammelt und erarbeitet – auch unter Einbindung und Validierung durch interne Fachexperten.

Für Scope 3.12 wurde das Gewicht der verkauften Produkte herangezogen und Annahmen für die anteilige Verteilung auf verschiedene Abfallarten sowie die Abfallbehandlung getroffen.

Ausgabenbasierter Ansatz

Für Scope 3.1 wurde aufgrund der verfügbaren Emissionsfaktoren ein finanzbasierter Ansatz auf Basis des Einkaufsvolumens gewählt. Scope 3.6 beruht auf den Ausgaben für Geschäftsreisen, Scope 3.8 auf dem Aufwand für geleaste Anlagen.

Nicht anwendbare Scopes

Scope 3.10, 3.13, 3.14 und 3.15 sind nicht anwendbar auf das Geschäftsmodell von Kurtz Ersa.

Datenqualität und Ansätze zur Optimierung

Aufgrund dessen, dass die Scope-3-Emissionen erstmals im Berichtsjahr umfassend erhoben wurden, wurden Annahmen teilweise basierend auf Schätzungen getroffen und Datenlücken mit Hochrechnungen geschlossen. Daten, die nicht plausibel erschienen, wurden begründet ausgeschlossen. Im Vergleich zur Datenbasis 2023, bei der die Unsicherheiten ins-

gesamt noch am größten waren, konnten diese für die Jahre 2024 und 2025 bereits etwas minimiert werden.

Für die Weiterentwicklung unserer Scope-3-Daten fokussieren wir uns derzeit insbesondere auf Scope 3.11, da wir hier die größten indirekten Emissionen zu verantworten haben. Mit unserem Geschäftsmodell als Sondermaschinenbauer gehen viele Unsicherheiten mit der Nutzung unseres diversen Produktportfolios einher, die wir kontinuierlich reduzieren möchten. Auch die internationalen Standorte stehen im Fokus weiterer Schritte. Hier möchten wir getroffene Annahmen plausibilisieren und Datenlücken schließen.

Ausblick

Auch wenn eine Einflussnahme von Kurtz Ersa auf die Scope-3-Emissionen lediglich indirekt und eingeschränkt möglich ist, haben wir uns für das Jahr 2026 vorgenommen, uns konkrete Reduktionsziele zu setzen. Dies machen wir im Rahmen unserer Dekarbonisierungsstrategie und in Anlehnung an die Vorgaben der Science Based Targets Initiative (SBTi). Mit den neuen Zielsetzungen gehen wir die notwendigen Schritte, um auch über die bis 2029 angestrebte CO₂-Neutralität in Scope 1, 2 sowie teilweise in Scope 3 hinaus zu handeln. Mit einer stetigen und langfristig gedachten Einflussnahme auf unsere indirekten Emissionen haben wir unseren Beitrag zum 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens fest im Blick.

2.1.10 [E1-7] Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Kurtz Ersa war im Berichtsjahr an keinen Projekten zur Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen beteiligt. Es sind zudem keine gekauften oder annullierten CO₂-Zertifikate zu verzeichnen.

2.1.11 [E1-8] Interne CO₂-Bepreisung

Im Jahr 2022 wurde ein interner CO₂-Preis von 100 Euro pro Tonne CO₂ festgelegt. Dieser wird seitdem vor allem im Einkauf zur Kalkulation von Global-Sourcing-Projekten genutzt.

2.3 [E3] Wasser- und Meeresressourcen

Zu unseren wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt zählt der Wasserverbrauch des Konzerns. Da Wasser zunehmend ein knappes Gut ist, möchten wir unsere negative Auswirkung auf die Verteilung und Nutzung von Trink- und Frischwasser minimieren.

Wir beziehen unser Trinkwasser ausschließlich über die öffentliche Trinkwasserversorgung und entnehmen kein Wasser aus Brunnen bzw. beziehen kein Oberflächenwasser aus Flüssen oder Seen. Da wir auch unser Abwasser ausschließlich in das öffentliche Kanalsystem ableiten, können wir unter dem Aspekt Meeresressourcen negative Auswirkungen ausschließen.

2.3.1 [E3-1] Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Wasser ist eine zentrale und zunehmend ungleich verteilte Ressource. Eine möglichst schonende Nutzung ist für Kurtz Ersa schon deshalb selbstverständlich, weil die Bedeutung einer ausreichenden und gerechten Versorgung mit Wasser aufgrund von vermehrt auftretenden Dürresommern auch an unseren Standorten in Deutschland spürbar ist. Folglich verfolgen wir mit der Reduktion des Wasserverbrauchs das Ziel, einen Beitrag zur eigenen und ganzheitlichen Versorgungssicherheit zu leisten und uns an die mit dem Klimawandel einhergehenden Folgen anzupassen.

In unserem Unternehmen haben wir in erster Linie Bedarf an Trink- und Brauchwasser in Teeküchen und Sanitärräumen sowie zur Speisenzubereitung in den Kantinen. Daneben kommt Wasser zu einem geringen Anteil auch für die Produktion und andere Betriebsabläufe zum Einsatz (Prozesswasser).

2.3.2 [E3-2] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Eine Zisterne an einem Standort in Kreuzwertheim kann seit dem Jahr 2024 für die Bewässerung von Außenflächen genutzt werden. Die Infos dazu sind ebenfalls unserer Webseite über Regenwassernutzung zu entnehmen. Inwiefern sich diese Maßnahme ökologisch und ökonomisch lohnt und ob weitere vergleichbare Maßnahmen sinnvoll sind, kann erst zu einem späteren Zeitpunkt beurteilt werden.

2.3.3 [E3-3] Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Ein konkretes Ziel zur Reduktion unseres Wasserverbrauchs betrifft das unter 2.3.2 [E3-2] genannte Projekt. Zudem wollen wir unseren durchschnittlichen Wasserverbrauch pro Kopf kontinuierlich reduzieren. Da wir an einigen, vor allem kleinen Standorten, keinen separaten Wasserzähler haben, beruhen einige Verbrauchsmengen auf qualifizierten Schätzungen.

2.3.4 [E3-4] Wasserverbrauch

Wasserverbrauch

Im vergangenen Jahr ist der Wasserverbrauch im Unternehmen aufgrund der deutlich höheren Anzahl an Mitarbeitenden wieder angestiegen. Im Berichtsjahr kam es zudem an einer Anlage zu einem technischen Defekt, so dass dort rund 300 Kubikmeter Wasserverbrauch zusätzlich angefallen sind. Insgesamt lag der Verbrauch 2025 bei 15.370 Kubikmeter nach 13.766 Kubikmeter im Jahr 2024 (+11,6 %).

Wasserverbrauch und Abwassermenge Kurtz Ersa-Konzern 2019-25

Region	Ort	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
Deutschland	Kreuzwertheim, Wertheim, Sonnenbühl, Vaterstetten (ab 09/2025) und Waltershausen (ab 12/2025)	10.909 m ³	5.891 m ³	6.867 m ³	7.255 m ³	11.453 m ³	7.403 m ³	6.892 m ³	-36,8%	-6,9%
China inkl. Hongkong	Hongkong, Zhuhai und Shanghai	6.724 m ³	5.107 m ³	6.159 m ³	5.949 m ³	4.614 m ³	5.796 m ³	7.730 m ³	15,0%	33,4%
USA	Plymouth	420 m ³	375 m ³	400 m ³	191 m ³	275 m ³	309 m ³	272 m ³	-35,3%	-12,0%
Mexiko	Ciudad Juárez (ab 2024)						44 m ³	125 m ³		184,1%
Rest of World	internationale, kleine Vertriebsstandorte	180 m ³	204 m ³	226 m ³	286 m ³	188 m ³	215 m ³	351 m ³	95,3%	63,3%
Summe Konzern		18.233 m³	11.577 m³	13.652 m³	13.680 m³	16.530 m³	13.766 m³	15.370 m³	-15,7%	11,6%

Der Verbrauch von Trinkwasser ist konzernweit von 12.890 Kubikmeter auf jetzt 15.229 Kubikmeter angestiegen (+ 18,1 %), dieser Wert lag 2019 bei weniger Standorten noch bei 17.645 Kubikmeter. Damit hat sich der Trinkwasserbedarf bezogen auf 2019 um 13,7 % reduziert.

Der Verbrauch von Regenwasser ist konzernweit auf inzwischen 89 m³ im Berichtsjahr angestiegen.

Betrachtet man den Pro-Kopf-Wasserverbrauch, ergibt sich eine positive Entwicklung. In 2019 hatten wir einen durchschnittlichen Wasserverbrauch von 13,1 m³ pro Mitarbeitendem und konnten diesen schrittweise auf 8,6 m³ pro Kopf reduzieren (2024). Aufgrund des technischen Defekts stieg der Verbrauch in 2025 wieder leicht auf 8,8 m³.

2.5 [E5] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Durch die Geschäftstätigkeit von Kurtz Ersa entstehen sowohl in der vor- und nachgelagerten Lieferkette als auch im eigenen Geschäftsbereich unterschiedlichste Abfälle. Diese können zu einem gewissen Teil recycelt werden, beispielsweise Papier und Kartonagen, Holz, Metalle oder Kunststoffe.

Da insbesondere durch die Deponierung bzw. Verbrennung von Abfällen negative Umweltauswirkungen einhergehen, versuchen wir diese, soweit möglich, zu vermeiden. Dies betrifft bei uns unter anderem die Abfallkategorien Restmüll oder die gefährlichen Abfälle.

Mit wesentlichen Risiken ist der Ressourceneinkauf behaftet, da wir viele Materialien weltweit einkaufen und sich Märkte durch Einflussfaktoren wie beispielsweise politische Entscheidungen und Vorschriften abrupt und unvorhersehbar verändern können. Allerdings ergeben sich daraus auch Chancen für unsere internationalen Standorte.

2.5.1 [E5-1] Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Ein zentraler Bestandteil unserer Anstrengungen, Nachhaltigkeit, Rentabilität und Effizienz in Einklang zu bringen, ist es, die größten Einflussfaktoren zu identifizieren und gezielt zu optimieren. Im Einkauf arbeiten wir mit verschiedenen Geschäftspartnern zusammen, um unsere Beschaffung kontinuierlich nachhaltiger zu gestalten. Dabei erwarten wir von allen Lieferanten die Einhaltung der in unserem Code of Conduct definierten Standards, insbesondere in Bezug auf Arbeits- und Umweltauflagen.

Im Bereich Material Compliance streben wir Transparenz über die in unseren Produkten enthaltenen Stoffe an. Ziel ist es, gefährliche Stoffe sowie Konfliktminerale, soweit möglich, zu substituieren. Hierzu arbeiten die Zentralbereiche Einkauf und Nachhaltigkeit eng zusammen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Ein wesentlicher Einflussfaktor ist zudem der bei Kurtz Ersas anfallende Abfall. Abfälle lassen sich im Produktionsprozess nicht vollständig vermeiden, gleichzeitig hat die Vermeidung und Verwertung einen großen Einfluss auf die Nachhaltigkeitsbilanz, da Stoffströme reduziert und Ressourcen geschont werden. Ein ordnungsgemäßer Umgang mit Abfall ist für uns selbstverständlich. Die wirksamste Strategie sehen wir in der Abfallvermeidung; wo dies nicht möglich ist, setzen wir auf Wiederverwertung. Voraussetzung dafür ist eine konsequente Mülltrennung. Außerdem binden wir unsere Geschäftspartner ein, um den Umgang mit Verpackungsmaterial sensibler zu gestalten.

Für das langfristige EU-Ziel der Klimaneutralität („Netto-Null-CO₂-Emissionen“) ist auch der Umbau der Industrie entscheidend. Dafür braucht es Innovationen in einer umwelt- und klimaschutzverträglichen Fertigung. Kurtz Ersa leistet hierzu einen Beitrag durch innovative Maschinenentwicklungen – insbesondere durch die Radiofrequenz-Technologie

(RF), unsere Rework-Systeme und die Wiederaufbereitung von Maschinen. RF ermöglicht eine energieeffiziente, wassersparende Schaumstoffproduktion und erlaubt den Einsatz von recycling- bzw. biobasierten Materialien. Rework-Systeme reparieren fehlerhaft gelötete Platinen und vermeiden so Verschrottung. Die Wiederaufbereitung von Altmaschinen reduziert Abfälle und schont Ressourcen.

2.5.2 [E5-2] Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Material Compliance wird systematisch umgesetzt: Alle Lieferanten werden jährlich beispielsweise zu REACH/SVHC, EU-RoHS, POPs, PFAS sowie Konfliktmineralien abgefragt. Die Datenerhebung erfolgt über einen externen Dienstleister; die Ergebnisse lagen bisher zur manuellen Auswertung vor und werden ab 2026 grafisch aufbereitet im Einkaufscontrolling-System dargestellt. Dadurch wird der Compliance-Status standardisiert sichtbar und steuerbar.

Zusätzlich wurde eine neue Stelle im Bereich CQM+CESG für Material-Compliance eingerichtet. Diese soll den Rahmen für eine einheitliche Umsetzung im Konzern schaffen und die Koordination für das Thema übernehmen. Für die nahe Zukunft ist geplant, die Informationen zum Thema Material Compliance auf unserer Homepage auszubauen, z.B. durch Veröffentlichung des CMRT (Conflict Minerals Reporting Template).

Systematische Prüfung und Optimierung des Lieferantenportfolios

Im Rahmen des Lieferantenmanagements wurden die wesentlichen in NPM (Non-Production Material) geführten Lieferanten systematisch auf Nachhaltigkeitsaspekte überprüft. Dabei war es unser Ziel, Transparenz über den Nachhaltigkeitsstatus der Lieferanten zu schaffen, Risiken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Nachhaltigkeit als Kriterium in der Lieferantensteuerung konsequent zu verankern.

Die Überprüfung umfasste mehrere Bausteine, die je Lieferant dokumentiert und bewertet wurden:

- Anforderung und Prüfung von ISO-Zertifikaten (z.B. relevante Managementsysteme und deren Gültigkeit)
- Prüfung vorhandener EcoVadis-Bewertungen als externer Indikator für Nachhaltigkeitsleistung
- Analyse des Produktportfolios hinsichtlich nachhaltiger Materialien und Alternativen
- Aufbau bzw. Entwicklung nachhaltiger Lieferanten (z.B. Identifikation geeigneter Anbieter und schrittweise Umstellung)
- Aufnahme zukünftiger Maßnahmen und Ziele zur Nachhaltigkeit in der Lieferantenbeziehung (Weiterentwicklung/Verbesserungsplanung)

Aus den Prüfergebnissen wurden konkrete Steuerungsentscheidungen abgeleitet respektive eingeleitet:

- Priorisierung von Lieferanten, die einen nachhaltigeren Ansatz verfolgen und entsprechende Nachweise bzw. Leistungen erbringen
- Substitution von Lieferanten ohne erkennbaren nachhaltigen Ansatz, wenn gleichzeitig nachhaltigere Wettbewerber verfügbar sind und die Anforderungen an Qualität und Liefersicherheit erfüllt werden
- Umsetzung konkreter Verbesserungs- und Umstellungsprojekte in ausgewählten Warengruppen

Die Ergebnisse der Portfolio-Überprüfung wurden in mehreren Beschaffungsbereichen praktisch umgesetzt.

- Büromaterialien: Umstellung auf den Lieferanten Streit, der nachhaltige Produkte gezielt kennzeichnet; dies umfasst auch das gesamte Kopierpapier
- Büromöbel: Bezug nachhaltiger Büromöbel von VS Möbel aus der unmittelbaren Nähe, wodurch neben Material- und Qualitätsaspekten auch kürzere Transportwege unterstützt werden
- Amazon for Business: Nutzung der Plattformfunktion, bei der nachhaltige Produkte gekennzeichnet und in der Suche priorisiert angezeigt werden

- Sanitärverbrauchsmaterial: Ausstattung der Sanitäranlagen mit nachhaltigem Handtuchpapier von Kimberly Clark, das nach Gebrauch einem gezielten Recycling zugeführt wird (Beitrag zur Kreislaufwirtschaft)
- IT-Equipment: Umstellung des Bezugs von IT-Equipment auf AFB, einen Anbieter mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft, Umweltschutz und Inklusion

Im Bereich Dienstleistungen, insbesondere für handwerkliche Tätigkeiten, wird vorwiegend auf lokal ansässige Partner zurückgegriffen und somit die lokale Wirtschaft und auch kleinere Handwerksbetriebe unterstützt sowie unnötig weite Anfahrten und damit verbundene CO₂-Emissionen vermieden.

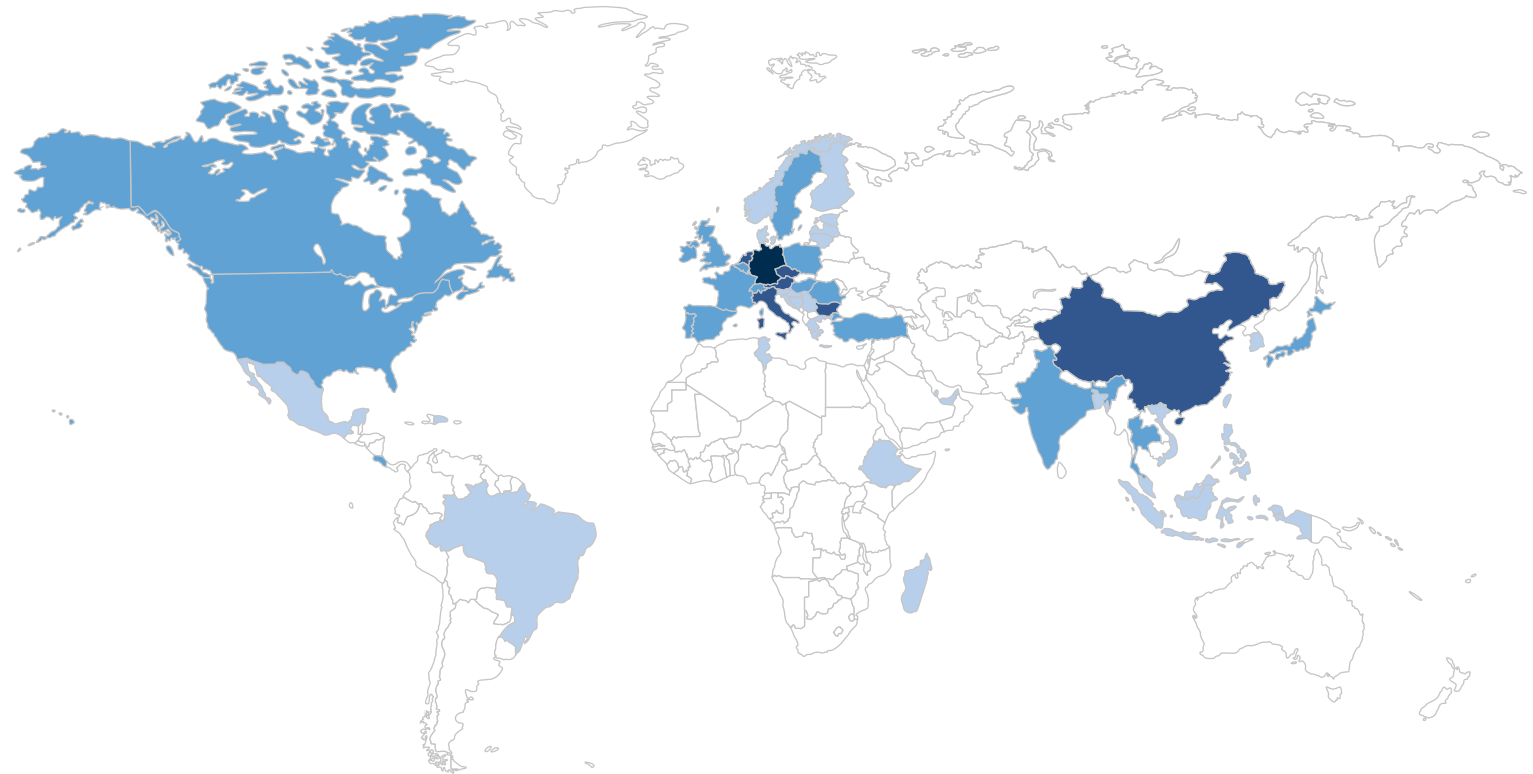
2.5.3 [E5-3] Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Für die Abfallreduzierung haben wir uns eindeutige Ziele gesetzt. Die Abfallmengen insgesamt sowie bezogen auf gefährliche Abfälle und Verpackungsabfälle jeweils in Bezug auf Produktivstunden sollen deutlich reduziert werden. Leider konnten wir die Menge an Abfall nicht so stark reduzieren wie ursprünglich geplant.

Lieferantenstandorte und Einkaufsvolumen

- | | |
|----------------|-----------------------|
| Belgien | Österreich |
| Bulgarien | Polen |
| China | Portugal |
| Costa Rica | Rumänien |
| Deutschland | Schweden |
| Frankreich | Schweiz |
| Großbritannien | Spanien |
| Indien | Taiwan |
| Irland | Thailand |
| Italien | Türkei |
| Japan | Tschechische Republik |
| Kanada | Ungarn |
| Malta | USA |
| Niederlande | |

- > 50 Millionen Euro
- > 1 Million Euro
- > 100.000 Euro
- < 100.000 Euro



Aus diesem Grund setzen wir uns für die Erreichung unseres ehrgeizigen Reduktionsziels eine neue Deadline.

Bis 2029 (vorher: 2025) soll der Müll um 50 % verringert werden, auch hier dient 2019 als Referenzjahr. Das Ziel ist Teil der Zielübersicht am Anfang des Kapitels auf Seite 14.

2.5.4 [E5-4] Ressourcenzuflüsse

Die Zulieferkette von Kurtz Ersa ist wie die vieler Maschinen- und Anlagenbauer weltweit verzweigt und sehr komplex, wodurch die Herstellung von Transparenz zu einer wesentlichen Herausforderung wird.

Unsere Vertragspartner sitzen zu einem großen Teil in Deutschland oder Europa. Über die Stufe 1 hinausgehende Kenntnisse zu mittelbaren Lieferanten liegen aktuell nicht vor. Ein Großteil unseres Einkaufsvolumens entfällt auf Produktivmaterial (81 %), das wir überwiegend in Form von fertigen Bauteilen beziehen. Rohmaterial wird nur in sehr geringem Umfang direkt eingekauft.

Diese Struktur prägt die Ausgestaltung unserer nachhaltigen Beschaffung: Wesentliche Hebel liegen vor allem in der Zusammenarbeit mit Lieferanten fertiger Komponenten, deren Produktionsprozessen, eingesetzten Materialien sowie der Transparenz zu emissions- und risikorelevanten Daten entlang der Lieferkette.



2.5.5 [E5-5] Ressourcenabflüsse

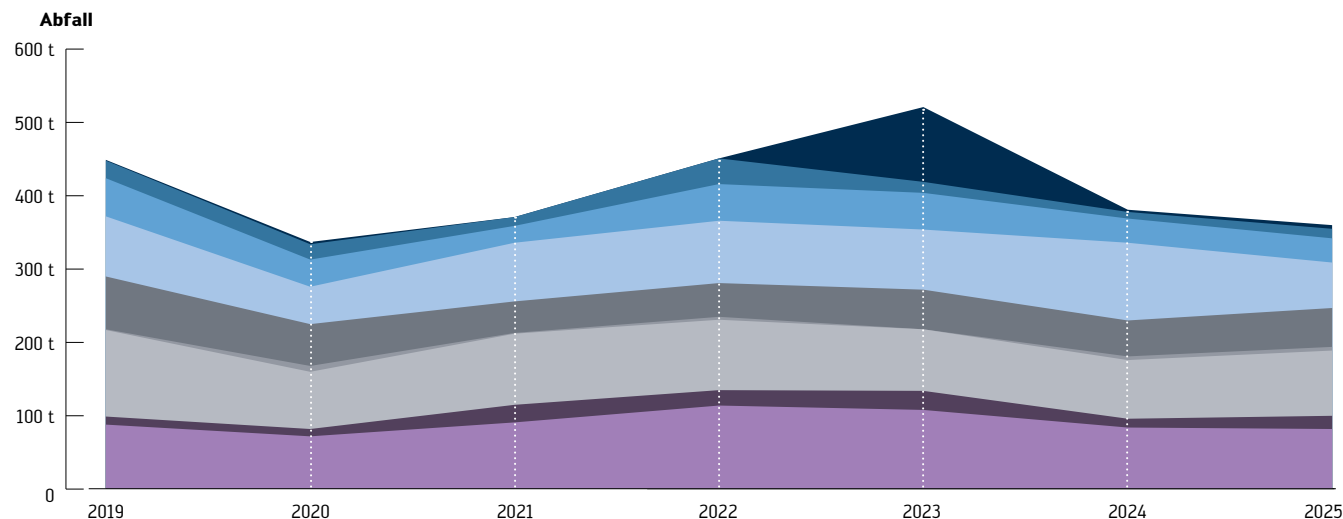
Im aktuellen Berichtszeitraum ist das bereinigte Gesamtaufkommen an Abfall über alle deutschen Standorte hinweg um rund 25 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Nach 361 Tonnen im Jahr 2024 waren es nun 336 Tonnen (- 6,9 %). Auch bezogen auf das Referenzjahr 2019 (411 Tonnen) ist die Entwicklung positiv mit einem Rückgang um 18,2 %. Die verringerte Abfallmenge zeigt sich nicht nur in absoluten Zahlen, sondern auch in der Verbesserung der entsprechenden Leistungskennzahlen (KPI).

Im Berichtszeitraum ist die Menge an gefährlichen Abfällen aufgrund einer Entsorgungsaktion an einem Standort um rund vier Tonnen angestiegen – bezogen auf 2019 konnte die Menge allerdings um 43,1 % reduziert werden. Auch die absolute Menge an Verpackungsmüll (Papier, Kunststoff, Holz) stieg im vergangenen Jahr um insgesamt 18 auf 193 Tonnen an. Nur die Papierabfälle konnten um 1,1 % zum Vorjahr gesenkt werden. Die anderen beiden Fraktionen sind aufgrund einer besseren Auftragslage sowie einer Umstellung bei der Abfalltrennung um 53,4 % (Kunststoff) sowie 16,5 % (Holz) angestiegen.

Im Jahr 2025 haben wir zum dritten Mal die Abfallmenge an unseren internationalen Standorten (außerhalb Deutschlands) erhoben bzw. qualifiziert geschätzt: Dort fielen über alle Kategorien hinweg insgesamt 89 Tonnen (Vorjahr: 85 Tonnen) Müll an. Davon waren fünf Tonnen (Vorjahr: neun Tonnen) gefährliche Abfälle.

Mit der im Jahr 2025 angefallenen Abfallmenge haben wir in Bezug auf wesentliche Effizienzkenzahlen relevante Fortschritte erzielt. Auch hinsichtlich der Gesamtabfallmenge pro Produktivstunde sind wir vorangekommen. Dort fielen 2025 insgesamt 217 Gramm Abfall an. Im Vorjahr waren es noch 233 Gramm (- 6,7 %).

Im Basisjahr mussten wir aufgrund einer Fehlberechnung eine Änderung vornehmen und die Gesamtmenge um 17 Tonnen nach oben korrigieren.



Abfall	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 19	25 zu 24
■ Bauabfälle	1 t	3 t	0 t	0 t	102 t	3 t	5 t	+289,3 %	+68,1 %
■ gefährliche Abfälle	24 t	21 t	12 t	35 t	15 t	9 t	13 t	-43,1 %	+46,2 %
■ Kompostmaterial/Grünschnitt	52 t	37 t	23 t	50 t	50 t	33 t	33 t	-36,8 %	+0,4 %
■ Metalle	82 t	51 t	80 t	85 t	82 t	106 t	68 t	-16,6 %	-35,8 %
■ Restmüll	89 t	57 t	43 t	46 t	54 t	66 t	55 t	-38,1 %	-16,6 %
■ ungefährliche Produktionsabfälle	1 t	8 t	1 t	4 t	0 t	5 t	6 t	+744,5 %	+23,4 %
■ Verpackungen aus Holz	118 t	78 t	97 t	96 t	84 t	80 t	94 t	-20,3 %	+16,5 %
■ Verpackungen aus Kunststoff	11 t	10 t	24 t	21 t	26 t	12 t	18 t	+59,7 %	+53,4 %
■ Verpackungen aus Papier und Pappe	87 t	71 t	90 t	113 t	107 t	83 t	82 t	-6,3 %	-1,1 %
Summe, deutsche Standorte	464 t	336 t	370 t	449 t	520 t	397 t	374 t	-19,4 %	-5,7 %
Summe, dt. Standorte (bereinigt)	411 t	296 t	347 t	399 t	368 t	361 t	336 t	-18,2 %	-6,9 %
Summe, internat. Standorte	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	101 t	85 t	89 t	k. A.	+5,0 %



ESRS S

Sozialinformationen

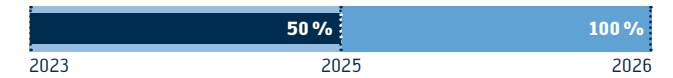


Zielsetzung:

Frauenquote im internat. Top-Management inkl. Beirat und Gesellschaftern



Implementierung LMS (Learning Management System) inkl. internat. Roll-out*



Arbeitsicherheit (jährlich) (1.000-Mann-Quote < DGUV-Quote)**



Gesundheitsmanagement BEM-Quote verbessern***



Existenzsichernde Entlohnung sicherstellen****



*Anzahl der eingebundenen internat. Mitarbeitenden.

**Anzahl Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfall unter Branchendurchschnitt.

***Mitarbeitende der deutschen Standorte, die innerhalb von 12 Monaten kumuliert 6 Wochen oder länger krank sind.

****Details zur Berechnung siehe unter 3.1.8 [S1-8].

■ Unser angestrebtes Ziel

■ Stand der Zielerreichung, Stand 31.12.2025

ESRS S – Sozialinformationen

3.1 [S1] Arbeitskräfte des Unternehmens

3.1.1 [S1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die wesentlichen IROs in Bezug auf die Arbeitskräfte des Konzerns sind im Kapitel 1.10 [SBM-3] tabellarisch angeführt. Mit Blick auf die Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit können positive Auswirkungen von Kurtz Ersa auf eine sichere Beschäftigung, den sozialen Dialog und Weiterbildungsmöglichkeiten hervorgehoben werden. Zum einen handelt es sich um ein Familienunternehmen in Privatbesitz, das über eine hohe Eigenkapitalquote (wirtschaftlich 51,4 %, bilanziell 38,6 %) verfügt. Diese finanzielle Stabilität, aber auch die Sicherheiten und Werte, die ein in siebter Generation familiengeführtes Unternehmen bietet, wirken sich überwiegend positiv auf die Mitarbeitenden aus. Gerade an den deutschen Standorten gibt es einige Familien, deren Familienmitglieder bereits in zweiter, dritter oder gar vierter Generation bei Kurtz Ersa arbeiten und oftmals ihr gesamtes Berufsleben bei uns verbringen.

Aber auch an unseren internationalen Standorten haben wir eine niedrige Fluktuation und vielfach Mitarbeitende, die schon seit Jahrzehnten für Kurtz Ersa arbeiten. Zudem sind die Auswirkungen auf den sozialen Dialog aufgrund der vielfältigen Kommunikationskanäle hervorzuheben.

Kurtz Ersa bietet unterschiedliche Plattformen an, um beispielsweise Ideen einzubringen oder auch direkte Fragen an unser Top-Management zu stellen. Teilweise können diese anonym genutzt werden. Zu den Plattformen zählen beispielsweise unser Intranet (Hammer App), das zahlreiche Informations- und Dialogfunktionen (seit 2025 auch den „CEO-Talk“,

einen moderierten Podcast, bei dem Fragen der Mitarbeitenden beantwortet werden) bietet, aber auch analoge und digitale schwarze Bretter. Zudem gibt es monatliche Infoveranstaltungen, in denen der jeweilige Geschäftsführer über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie allgemeine, aktuelle Themen berichtet.

Da Personalentwicklung elementar für Kurtz Ersa ist, gibt es die „Hammer Academy“. Diese bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm an. Das Programm ist auf die Anforderungen im Unternehmen hinsichtlich Hard- und Softskills zugeschnitten, mehr dazu unter Kapitel 3.1.2 [S1-1].

Die Personalkosten stellen an den deutschen, aber auch an unseren internationalen Standorten einen erheblichen Kostenfaktor dar. Grund dafür ist, dass wir ausschließlich (hoch) qualifizierte und gutbezahlte Fachkräfte beschäftigen und zu einem erheblichen Anteil (2025: 45 % unserer internationalen Mitarbeitenden) tarifgebunden bezahlen.

Ein Großteil unserer Mitarbeitenden (2025: 72,7 %) ist in Deutschland beschäftigt, unsere Produkte werden aber weltweit verkauft (Exportquote von rund 80 %). Um das Risiko hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns im globalen Markt zu minimieren und die sich durch eine lokale Produktion ergebenden Chancen zu nutzen, setzt Kurtz Ersa derzeit dementsprechende Maßnahmen um. Vorteile, die wir uns davon versprechen, sind unter anderem eine schnellere Lieferzeit sowie die Reduktion von Kosten.

3.1.2 [S1-1] Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften im Unternehmen

Ein zentraler Faktor für den Erfolg von Kurtz Ersa sind seine leistungsbereiten, qualifizierten und zufriedenen Mitarbeitenden. Mit umfangreichen Maßnahmen und Angeboten nehmen wir unsere Rolle als verantwortungsvoller Arbeitgeber wahr

und schaffen ein Arbeitsumfeld, das einen langfristigen Verbleib im Unternehmen fördert. Denn unsere Beschäftigten haben mit ihrem tagtäglichen Engagement einen maßgeblichen Anteil am nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg von Kurtz Ersa. Damit das auch künftig so bleibt, sind wir kontinuierlich auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften und motivierten Talenten.

Unsere Konzepte zur stetigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen beziehen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsmanagement ein. Darüber hinaus lassen wir als attraktiver Arbeitgeber unseren Mitarbeitenden weitere, vielfältige Vorteile zukommen. Diese Corporate Benefits können [hier](#) aufgerufen werden.

Das Thema Chancengleichheit und Gleichbehandlung wird, wie andere soziale Themen auch, in unserem Code of Conduct aufgegriffen. Im Wesentlichen konzentrieren wir uns in diesem Kontext auf die Sicherung und Förderung von Vielfalt sowie der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Das Hammer Innovations Programm („HIP“) hilft uns, Innovationsführer in all unseren Geschäftsfeldern zu bleiben, Arbeitsplätze zu sichern, zufriedene Kunden zu behalten und neue zu gewinnen. Ebenso legen wir Wert auf Maßnahmen zur Förderung von Aus- und Weiterbildung und die Position als attraktiver Ausbildungsbetrieb. Mit der Hammer Academy ist 2016 eine Bildungsplattform des lebenslangen Lernens ins Leben gerufen worden. Diese steht allen Beschäftigten offen und widmet sich der Aus- und Weiterbildung sowie der individuellen Förderung unserer Mitarbeitenden. Auf diese Weise schaffen wir ein Umfeld, in dem Fach- und Führungskräfte auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sind und eine langfristige Perspektive im Unternehmen sehen. Das Seminar- und Weiterbildungsangebot der Hammer Academy wird in weiten Teilen von Dozentinnen und Dozenten aus den Reihen der eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte getragen und sichert den Know-how-Transfer innerhalb des Konzerns.

3.1.3 [S1-2] Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Für die Identifizierung und die Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften von Kurtz Ersä wurden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte definiert. Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist unter 1.11 [IRO-1] im Detail beschrieben. Auf die Einbeziehung der Stakeholder wird unter Punkt 1.9 [SBM-2] eingegangen. Da es sich bei den Mitarbeitenden und den Arbeitnehmervertretern um Key-Stakeholder handelt, wurden diese in die DWA über eine Umfrage bzw. Interviews einbezogen.

3.1.4 [S1-3] Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über welche die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Für den Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert. Wie jedoch bereits als positive Auswirkung hervorgehoben, gibt es zahlreiche Kanäle, über welche die Arbeitskräfte des Unternehmens ihre Anliegen oder Bedürfnisse direkt äußern oder prüfen lassen können.

So gibt es beispielhaft im Intranet des Konzerns („Hammer App“) verschiedene Kanäle für Ideen und Innovationen. Über das Ideenmanagement hat jeder Mitarbeitende die Möglichkeit, eigene Vorschläge zur Optimierung von betrieblichen Vorgängen einzureichen, die dann neutral bewertet werden. Setzen wir eine Idee erfolgreich um, wird der Mitarbeitende an den erzielten jährlichen Einsparungen beteiligt. Seit 2024 können Mitarbeitende und einzelne Teams bzw. Abteilungen voneinander lernen, indem sie ein Thema für das Format „Innovation Talk“ vorschlagen.

Zusätzlich kann jeder anonym oder namentlich mit der Geschäftsführung in Dialog treten und jegliche Art von Anliegen anführen. Sowohl im Rahmen einer monatlich und im hybriden

Format stattfindenden Infoveranstaltung, in der Geschäftsführer über den Status quo berichten und einen Ausblick geben, als auch bei den Arbeitnehmervertretungen können Anliegen direkt geäußert werden.

Im Berichtsjahr wurde außerdem, wie auch in den vergangenen Jahren, eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt. In diesem Durchlauf konnten erstmals auch die Kollegen der internationalen Standorte in Amerika und Asien in die Umfrage einbezogen werden. So wird dem Anspruch Rechnung getragen, die Abdeckung der Kanäle konzernweit zu erhöhen.

Über das Hinweis- und Beschwerdemanagementsystem können Mitarbeitende – ebenso wie Dritte – Hinweise anonym melden. Auf unserer Webseite sind auf der Seite [Compliance](#) weitere Informationen dazu abrufbar. Verstöße und Missstände sind für uns nicht akzeptabel und werden – unter Würdigung des Sachverhalts – angemessen sanktioniert. Außerdem sichern wir allen Beschäftigten Vertraulichkeit zu und tragen Sorge dafür, dass den Hinweisgebenden weder persönliche noch berufliche Nachteile entstehen.

3.1.5 [S1-4] Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Um unsere positive Auswirkung auf den sozialen Dialog weiter zu stärken, haben wir unsere Kommunikationsformate 2025 weiter ausgebaut. Darunter fällt insbesondere der interne Podcast „CEO-Talk“, der 2024 auf den Weg gebracht wurde und bereits mehrfach erschienen ist. Zur Förderung des internationalen Dialogs hatten wir 2025 zahlreiche Kollegen von unseren internationalen Standorten zu Gast bei Kurtz Ersä in Deutschland.

In Zukunft ist auch geplant, unser Intranet, die Hammer App, international auszurollen.

Zudem wird das Schulungsangebot unserer Hammer Academy kontinuierlich aktualisiert und erweitert. Um Schulungen zukünftig auch digital anbieten zu können, wurde Ende 2024 an deutschen Standorten eine Learning-Management-Software (LMS) eingeführt, die seit dem Jahr 2025 sukzessive aufgebaut wird.

Um die Position als verantwortungsvolles Familienunternehmen in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zu stärken, wurden intern Maßnahmen ergriffen, die zur Minderung des Risikos standort- und personalbedingter Kosten beitragen.

Die Wirksamkeit der Gesamtheit der im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen kann sehr positiv beurteilt werden, da sich ein Aufschwung abzeichnet und die meisten Maßnahmen zum Ende des Geschäftsjahres wieder ausgesetzt werden konnten. Zu der positiven Entwicklung und Stabilität des Konzerns trägt auch die internationale Ausrichtung bei.

Es wurden zudem weitere Maßnahmen im Bereich Zertifizierungen und betriebliches Gesundheitsmanagement ergriffen, die über [Social](#) einsehbar sind. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements haben wir 2025 zum zweiten Mal in Folge beim STADTRADELN (eine vom Umweltministerium Baden-Württemberg und dem Main-Tauber-Kreis unterstützte Aktion) teilgenommen. Außerdem nehmen wir jedes Jahr aufs Neue an mehreren Firmenläufen teil.



3.1.6 [S1-5] Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Unsere Ziele im Bereich Soziales sind in einer Übersicht zu Beginn des Kapitels abgebildet. Um die identifizierten positiven Auswirkungen zu fördern, ist die Implementierung eines LMS als Teil unserer Strategie vorgesehen. Ein internationaler Roll-out des LMS steht weiterhin auf der Agenda. Zusätzlich gibt es unter anderem jeweils ein Ziel im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sowie einen angestrebten Anteil an Frauen im internationalen Top-Management. Im Berichtsjahr ist zudem ein Ziel hinzugekommen, das auf existenzsichernde Löhne (Living Wages) abzielt. Das Thema wird unter 3.1.8 erläutert. Damit haben wir ein weiteres wichtiges Thema aufgegriffen, das darauf ausgerichtet ist, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen.

3.1.7 [S1-6] Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Der Kurtz Ersä-Konzern beschäftigt im Geschäftsjahr 2025 an den deutschen und internationalen Standorten 1.745 (Vorjahr: 1.598) Mitarbeitende.

Kurtz Ersä hat im Jahresverlauf 2025 weltweit insgesamt 235 (Vorjahr: 144) Beschäftigte neu eingestellt, der Frauenanteil bei den Neueinstellungen liegt bei 19,6 % (Vorjahr: 22,6 %).

In der Region Main-Spessart zählt unser Unternehmen zu den großen Arbeitgebern. An den deutschen Standorten hatten wir insgesamt 1.269 Beschäftigte (Vorjahr: 1.211).

Von den weltweiten Arbeitsplätzen waren im Berichtsjahr 17,2 % (Vorjahr: 15,4 %) befristet. In unseren Betrieben ist der Anteil an Vollzeit-Beschäftigten mit 93,5 % weiterhin

sehr hoch. Der Anteil der Teilzeit-Beschäftigten lag im Berichtszeitraum nur bei rund 6,5 %.

Einbezogen sind jeweils alle Mitarbeitenden, die zum Stichtag am 31. Dezember bei Kurtz Ersä im Personalwirtschaftssystem erfasst sind und damit ein Entgelt erhalten. Das umfasst Angestellte, gewerbliche Mitarbeitende, Geschäftsführer, Auszubildende, Aushilfen und Praktikanten.

3.1.8 [S1-8] Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Equal Pay, also eine Bezahlung unabhängig vom Geschlecht, ist bei Kurtz Ersä selbstverständlich. Deshalb erhalten Frauen für gleiche oder vergleichbare Leistungen das gleiche Gehalt wie männliche Kollegen. In Deutschland ist das für den Großteil der Belegschaft (2025: 61,9 %, 2024: 79,0 %, 2023: 78,4 %, 2022: 74 %) bereits über die Tarifverträge geregelt, wo eine Bezahlung unabhängig vom Geschlecht oder anderen

Faktoren festgeschrieben ist. Im gesamten Konzern lag der Anteil der Tarifverträge bei 45 % im Berichtsjahr (Vorjahr: 59,9 %) – diese Veränderung resultiert aus einer zunehmenden Anzahl an internationalen Mitarbeitenden sowie durch die beiden neu hinzugekommenen Standorte in Deutschland.

Bei Kurtz Ersä gibt es schon seit vielen Jahren Betriebsräte, die sich unter anderem für die sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen. Neben dem Konzernbetriebsrat gibt es Betriebsräte für die Unternehmen Ersä GmbH, Kurtz GmbH & Co. KG, Kurtz Ersä Logistik GmbH sowie für die SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG.

Da uns Transparenz und Nachvollziehbarkeit als Unternehmen besonders wichtig sind, werden seit dem Berichtsjahr alle aktuellen Betriebsvereinbarungen des Konzerns in unserem Intranet, der Hammer App, bereitgestellt. Damit stellen wir sicher, dass jederzeit ein einfacher Zugang zu den geltenden Regelungen gewährleistet ist und die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren.

Arbeitnehmer nach Vertrag und Geschlecht (Personenzahl oder VZÄ)

	2019		2020		2021		2022			2023			2024*			2025		
	m	w	m	w	m	w	m	w	d	m	w	d	m	w	d	m	w	d
Vollzeit	650	136	638	129	733	131	752	130	0	795	150	0	1250	244	0	1360	272	0
Teilzeit	14	54	13	50	20	51	28	59	0	26	60	0	32	72	0	34	79	0

*Ab 2024 Angabe international, davor ausschließlich auf deutsche Standorte bezogen.

Beschäftigung*	
unbefristet	befristet
82,8 %	17,2 %

Beschäftigungsart*	
Teilzeit	Vollzeit
6,5 %	93,5 %

Zeitarbeit*	
3	
Häufigste Art: Arbeitnehmerüberlassung	
Kfm.	Gewerblich
3	0

Living Wage

Wir haben erstmals die Existenzsicherung der Vergütung („Living Wage“) für unsere eigenen Mitarbeitenden an allen weltweiten Standorten bewertet. Als Living-Wage-Referenzen nutzen wir externe Benchmarks von WageIndicator sowie der Global Living Wage Coalition (GLWC). In die Bewertung fließen die ausbezahlten Bruttoentgelte (fixer und variabler Vergütungsbestandteil) ein. Auszubildende sowie Studierende und Teilzeitbeschäftigte sind in der Auswertung enthalten und werden in der Ergebnisdarstellung gesondert erläutert.

Die Living-Wage-Benchmarks werden je Standort der jeweils passendsten regionalen Referenz (Land/Region/Stadt) aus WageIndicator bzw. GLWC zugeordnet. Zur Vergleichbarkeit werden interne Vergütungsdaten und externe Benchmarks auf eine einheitliche Basis (brutto, Monatslohn) umgerechnet. Für Auszubildende und Studierende ist zu berücksichtigen, dass die Vergütung einem Ausbildungs- bzw. Qualifizierungszweck folgt; diese Gruppe wird daher in der Ergebnisdarstellung separat ausgewiesen.

Die Auswertung der Gehaltsdaten für 2025 hat ergeben, dass von unseren 1.745 Mitarbeitenden weltweit insgesamt 1.609 (92 %) mindestens den lokalen existenzsichernden Lohn bekommen. An den internationalen Standorten sind es 476 von 476 Mitarbeitenden (100 %), an den deutschen Standorten 1.133 von 1.269 Beschäftigten (89 %). Werden diese Daten bereinigt, also unsere 105 Auszubildende und (Dual) Studierende an den deutschen Standorten ausgeklammert, liegen 97 % der Mitarbeitenden (1.133 von 1.164) über dem regionalen Referenzwert.

Internationale Arbeitsunfallquote (work-related accidents rate)

2024	2025
0,97	1,87

Internationales Top-Management inkl. Beirat und Gesellschaftern nach Geschlecht und Alter

	2019			2020			2021			2022			2023			2024			2025		
	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50
männlich	0	3	14	0	1	16	0	1	16	0	1	20	2	2	17	1	4	14	0	5	15
weiblich	0	1	0	0	2	0	0	1	0	0	1	0	1	5	1	1	8	1	1	8	1
divers	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Mitarbeitende nach Geschlecht*

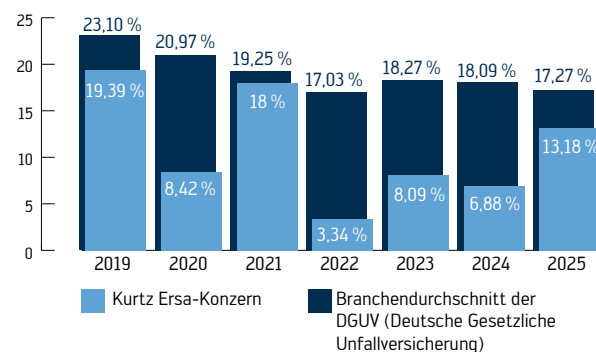
	2019		2020		2021		2022			2023			2024			2025		
	m	w	m	w	m	w	m	w	d	m	w	d	m	w	d	m	w	d
angestellt	403	146	377	138	372	137	382	145	0	491	197	0	751	257	0	791	284	0
gewerblich	261	44	274	41	381	45	383	41	0	759	107	0	531	59	0	603	67	0

Mitarbeitende nach Alter*

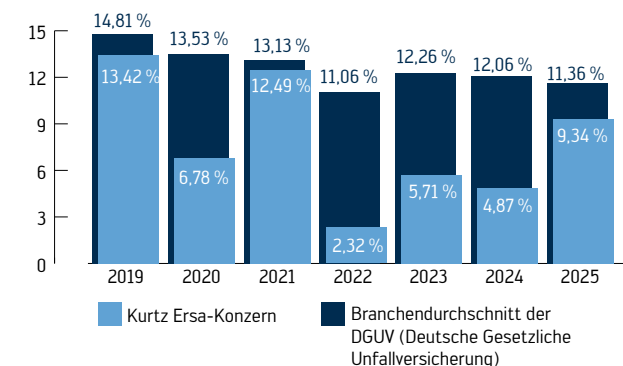
	2019			2020			2021			2022			2023			2024			2025		
	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50	<30	30-50	>50
angestellt	142	264	143	120	258	137	106	275	128	126	271	130	127	390	171	190	575	243	183	643	249
gewerblich	115	93	97	114	106	95	165	146	115	164	147	113	243	392	231	163	242	185	176	297	197

*Ab 2023 für alle internationalen Standorte.

1.000-Mann-Quote**



1-Mio.-Std.-Quote**



**Angabe seit 2024 international, davor ausschließlich auf deutsche Standorte bezogen.



Für unsere 95 Teilzeitbeschäftigten soll in der Auswertung 2026 eine aussagekräftigere Auswertung herangezogen werden, beispielsweise auf Basis des Stundenlohns.

3.1.9 [S1-9] Diversitätskennzahlen

Im gesamten Konzern liegt der Frauenanteil unter den Angestellten bei 26,4 % (Vorjahr: 25,5 %) und unter den gewerblichen Mitarbeitenden bei 10,0 % (Vorjahr: 10,0 %). Unsere Bemühungen, insbesondere im gewerblichen Bereich verstärkt Frauen zu beschäftigen, werden wir weiter fortsetzen.

Die Altersstruktur stellte sich im Berichtszeitraum wie folgt dar: Unter den Angestellten waren 17,0 % (Vorjahr: 18,8 %) unter 30 Jahre alt, 59,8 % (Vorjahr: 56,9 %) zwischen 30 und 50 Jahre alt und 23,2 % (Vorjahr: 24,3 %) älter als 50 Jahre.

Bei den gewerblichen Mitarbeitenden zeigt sich ein etwas anderes Verhältnis. In dieser Gruppe waren 26,3 % (Vorjahr: 27,6 %) noch unter 30 Jahre alt, 44,3 % (Vorjahr: 40,9 %) lagen zwischen 30 und 50 Jahren und 29,4 % (Vorjahr: 31,5 %) waren älter als 50 Jahre.

Bei der Zusammensetzung von Geschäftsführung, Global Board, Beirat und Gesellschaftern hatte sich Kurtz Ersa ein konkretes Ziel gesetzt: Frauen sollen im Top-Management mit einem Anteil von 30 % vertreten sein. Der Frauenanteil liegt im Berichtsjahr bei 33,3 % (Vorjahr: 34,5 %) und damit über dem gesteckten Ziel.

Die Geschäftsführung bestand 2025 aus sechs Männern und einer Frau (Vorjahr: fünf Männer und eine Frau), das Global Board besteht weiterhin aus sechs Männern. Von den zehn Gesellschaftern waren sechs weiblich und der Beirat besteht seit 2024 aus drei Frauen und vier Männern.

3.1.10 [S1-13] Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Alle Beschäftigten bei Kurtz Ersa erhalten mindestens einmal im Jahr eine Beurteilung ihrer Leistung und ein Feedback zu ihrer beruflichen Entwicklung. Das kann im Rahmen der Eingruppierungsgespräche (ERA) erfolgen, bei der Aktualisierung des Kompetenzprofils oder in Verbindung mit der regelmäßigen Bewertung der Zielvereinbarung. Jeder Mitarbeitende fällt mindestens unter eines der genannten Formate, so dass ein Beurteilungsgespräch in jedem Fall gewährleistet ist. Die durchschnittlichen Trainingstage pro Mitarbeiter im Jahr 2025 belaufen sich auf etwas mehr als einen Tag.

3.1.11 [S1-14] Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Eine gesunde und motivierte Belegschaft ist die Basis für das Leistungsvermögen von Kurtz Ersa. Daher messen wir dem Schutz der Mitarbeitergesundheit eine besondere Bedeutung zu.

Vorrangiges Ziel des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist es, Unfälle und betriebsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. In 2025 sind die Unfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, liegen aber weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt der DGUV (Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung).

Unterweisungen finden regelmäßig und anlassbezogen statt. Alle neuen Mitarbeiter nehmen an einer Pflichtschulung zur Arbeitssicherheit teil, Führungskräfte erhalten weiterführende und vertiefende Schulungen. Hinzu kommen individuelle maschinen- und anlagenbezogene Trainings. Mitarbeiter mit Zusatzaufgaben im Arbeitsschutz, wie zum Beispiel betriebliche Erst-, Brandschutz- und Evakuierungshelfer, werden im Rahmen der Vorgaben aus- und weitergebildet.

Um die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf die Anzahl der Brandschutzshelfer zu erfüllen, haben wir im Jahr 2025 insgesamt 18 Beschäftigte entsprechend geschult, unter anderem im Umgang mit Handfeuerlöschern. Zu ihren weiteren Aufgaben gehört die Unterstützung bei der Evakuierung von Gebäuden in Notfällen, die in regelmäßigen Abständen an unseren deutschen und internationalen Hauptstandorten geübt werden. Auf Konzernebene haben wir im Berichtsjahr über 120 Ersthelfer geschult – ein neuer Rekord. Zum Teil wurden sie neu ausgebildet, zum Teil haben sie ihre Kenntnisse aufgefrischt. Mehr Informationen finden Sie unter Arbeitssicherheit und Zertifizierung ISO 45001.

	2019		2020		2021		2022			2023			2024			2025		
	m	w	m	w	m	w	m	w	d	m	w	d	m	w	d	m	w	d
Mitarbeitende in Elternzeit	35	14	32	16	47	14	26	15	0	31	9	0	63	24	0	38	17	0
Rückkehrer aus Elternzeit	100 %	35,7 %	90,6 %	31,3 %	93,6 %	57,1 %	100 %	26,7 %	0 %	90,3 %	33,3 %	0 %	98,4 %	33,3 %	0 %	98,5 %	35,3 %	0 %



3.1.12 [S1-15] Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Kurtz Ersa unterstützt seine Beschäftigten, wenn sie Eltern werden, unter anderem mit Informationen zu Elternzeit-Modellen und zum Wiedereinstieg. Zugleich haben alle Beschäftigten einen Anspruch auf Elternzeit, unabhängig von Befristung oder Teilzeitverträgen. Im Jahr 2025 haben 55 (Vorjahr: 87) Mitarbeitende Elternzeit in Anspruch genommen, darunter 38 (Vorjahr: 63) Männer (siehe Tabelle auf Seite 36).

Im Jahr 2025 sind 40 (Vorjahr: 70) Mitarbeitende nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt, 34 Männer und 6 Frauen. Die Rückkehrquote nach der Elternzeit lag im Berichtszeitraum unter den Kollegen bei 89,5 % (Vorjahr: 98,4 %), bei den Kolleginnen bei 35,3 % (Vorjahr: 33,3 %).

Und auch nach der Elternzeit steht Kurtz Ersa seinen Mitarbeitenden mit Kindern zur Seite, zum Beispiel mit dem Angebot der Kinderferienbetreuung: Am Ende eines Jahres ermitteln wir per Umfrage die Termine, die der Mehrheit der Beschäftigten im kommenden Jahr am besten passen, und organisieren entsprechend die Kinderferienbetreuung.

3.1.13 [S1-17] Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Das digitale Hinweisgeber- und Beschwerdemanagementsystem hat Kurtz Ersa im Sommer 2023 eingeführt. Auf diesem Weg können Mitarbeitende auch anonym Verstöße gegen geltende Gesetze, unseren Code of Conduct oder weitere Missstände melden.

Dies gilt unter anderem bei Verdacht

- auf die Missachtung von Menschenrechten und Sozialstandards,
- Umwelt- und Arbeitsschutzverstöße,
- Korruption, Betrug, Geldwäsche oder
- Diebstahl sowie die
- Verletzung von Datenschutz und Wettbewerbsrecht.

Wir sichern allen Beschäftigten Vertraulichkeit zu und tragen Sorge dafür, dass den Hinweisgebenden weder persönliche noch berufliche Nachteile entstehen.

Mit der eingesetzten Plattform hat Kurtz Ersa die gesetzlichen Anforderungen sowohl aus dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) sowie dem seit dem 1. Januar 2024 für Kurtz Ersa geltenden Lieferkettensorgfaltspflichten gesetz (LkSG) umgesetzt.

Seit Einführung des Meldeverfahrens 2023 sind die nachfolgenden Meldungen eingegangen:

Richtlinie	Risikokategorie	Anzahl		
		2023	2024	2025
LkSG	Menschenrechtsverletzungen	0	0	0
	Verstöße gegen Umweltrecht	0	0	0
HinSchG	Datenschutz	1	2	1
	Diebstahl, Betrug	0	0	1
	Geldwäsche	0	0	0
	Korruption	0	1	0
	Produktsicherheit	0	0	0
	Umweltschutz	1	0	0
	Verrat von Geschäftsgeheimnissen	0	0	0
	Wettbewerbs- und Kartellrecht	0	0	0
	Sonstige	1	1	0
	davon Spam / ohne Inhalt	2	2	0
Gesamtzahl relevanter Meldungen (ohne Spam)		1	2	2

Im Jahr 2025 wurden auf Basis der eingegangenen Meldungen keine disziplinarischen oder personalrechtlichen Maßnahmen ergriffen. Darüber hinaus werden alle Hinweise zur Bewertung und Optimierung unserer Prozesse und Managementsysteme genutzt.

Auch für die Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich sowie im sozialen und wirtschaftlichen Bereich waren gegen Kurtz Ersa im Berichtszeitraum weder Rechtsverfahren anhängig, noch wurden wesentliche Bußgelder verhängt.

3.2 [S2] Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

3.2.1 [S2-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für die Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette zeigen sich aus der Perspektive von Kurtz Ersa potenziell negative Auswirkungen aufgrund der Internationalisierung des Konzerns und seiner komplexen Wertschöpfungsketten. Wie unter 1.8 [SBM-1] bereits erläutert, ist der Einkauf von Kurtz Ersa weltweit aktiv, unter anderem in China, und die Kunden sind zu rund 80 % außerhalb Deutschlands angesiedelt. Die Kunden von Kurtz Ersa sind überwiegend B2B-Kunden und beschäftigten Arbeitnehmende in diversen Branchen. Eine zentrale Herausforderung besteht in der oft mangelnden Transparenz entlang der Lieferketten, was das Risiko von Verstößen gegen Arbeits- und Sozialstandards sowie schädlichen Umwelteinflüssen erhöht.

Sofern sich Defizite in den Anforderungen von Kurtz Ersa an seine Geschäftspartner befinden würden oder die definierten Anforderungen, die beispielsweise aus dem Code of Conduct hervorgehen, nicht angemessen adressiert und implementiert werden würden, könnte sich dies negativ auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auswirken.

Dass mangelhafte Arbeitsbedingungen einen Risikofaktor für die Gesundheit darstellen, wurde beispielsweise von der World Health Organisation (WHO) belegt. Da Kurtz Ersas komplexe Maschinen produziert, können sich Defizite in deren Anforderungen insbesondere auf den Gesundheitsschutz und die Sicherheit von Arbeitskräften auswirken.

Essenziell für gute Arbeitsbedingungen ist auch der soziale Dialog, um Missstände zu beheben und Bedenken zu äußern. Der Dialog zwischen Kurtz Ersas und den zahlreichen Geschäftspartnern ist unabdingbar, um potenziell negativen Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette vorzubeugen. Gleichmaßen ist der Einfluss von Kurtz Ersas auf die Arbeitsbedingungen bei seinen Geschäftspartnern bzw. die dortige Umsetzung der Anforderungen, die beispielsweise aus dem CoC hervorgehen, limitiert.

3.2.2 [S2-1] Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Ein zentrales Ziel unserer Bemühungen besteht darin, ein durchweg nachhaltiges Liefernetzwerk im Sinne von Ziel 17 der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen zu etablieren. Hierbei streben wir Partnerschaften mit unseren Lieferanten an, um gemeinsam die Ziele zu erreichen. Folglich fließen menschenrechtliche und umweltbezogene Themen auch in die Lieferantenauswahl ein, indem wir auf Zertifikate zu Umwelt (14001), Arbeitsschutz (45001) und Energie (50001) achten. Außerdem ist der Code of Conduct ein zentrales Instrument, das unser Verständnis von ethischem und nachhaltigem Verhalten für uns und unsere Geschäftspartner definiert. Mit dem Code of Conduct (CoC) decken wir neben angemessenen Arbeitsbedingungen auch die Themen Chancengleichheit und sonstige arbeitsbezogene Rechte ab.

Wir legen Wert auf die Integration relevanter Abteilungen in Themen, die die Wertschöpfungskette betreffen, weshalb mehrere Bereiche an der Erstellung des CoC beteiligt waren. Zudem setzen wir auf Möglichkeiten, Stakeholder im Hinblick auf Missstände in der Lieferkette zu Wort kommen zu lassen, indem über das Hinweisgeberschutzsystem auch Beschwerden zu oder von Lieferanten oder anderen Beteiligten in der Lieferkette abgegeben werden können.

Das Risikomanagement der Lieferkette dient der regelmäßigen Analyse von potenziellen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken auf Basis verschiedener Länderindizes und unter Einbeziehung von Informationen zu Branchen- und Warengruppen.

Zur systematischen Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette setzt Kurtz Ersas auf die cloudbasierte Plattform osapiens HUB, die Daten aus bestehenden Unternehmenssystemen aggregiert und als Dashboards und KPIs für Nachhaltigkeit, LkSG und ESG-Reporting bereitstellt.

Der Einkauf ermittelt halbjährlich einen durchschnittlichen Risikoscore je Lieferant (Skala 0 = sehr geringes Risiko bis 5 = hohes Risiko), der aus folgenden Risikotreibern abgeleitet wird:

- Länderrisiko – auf Basis externer Indizes und Risikoindikatoren je Herkunftsland bzw. Standort
- Branchenrisiko – auf Basis typisch risikobehafteter Sektoren und Beschaffungsfelder
- KI-gestützte Medienprüfung – Screening öffentlich verfügbarer Informationen auf relevante Hinweise

Der Score ermöglicht es, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken frühzeitig zu identifizieren, Lieferanten zu priorisieren und gezielte Folgemaßnahmen einzuleiten. Die inhaltliche Ausrichtung orientiert sich an den unternehmerischen Sorgfaltspflichten des LkSG und umfasst Themen wie Menschenrechte, Arbeitsschutz, angemessene Arbeits-

bedingungen, umweltbezogene Pflichten, Risikomanagement sowie Beschwerde- und Berichtspflichten.

Der Status quo wird seit Mitte 2024 regelmäßig überprüft. Erstmals zum 31. Dezember 2025 wurde dieser dokumentiert und wird fortan halbjährlich erfasst.

Das LkSG-Risikomanagement ist in unserer internen Verfahrensanleitung zu diesem Thema detailliert beschrieben und verankert. Hier sind auch die Risikogrenzen definiert. Abgeleitet von diesen wurde als Ziel ein dauerhafter Risikoscore von maximal 1,4 (= niedriges Risiko) definiert. Der aktuelle Risikoscore liegt mit 1,16 deutlich darunter.

Um die Bediener und Nutzer unserer Maschinen keinen Risiken oder negativen Auswirkungen auszusetzen, haben wir Konzepte zu Kundengesundheit und Sicherheit entworfen, welche auf unserer Webseite unter [Nachhaltige und sichere Produkte](#) erläutert werden. Außerdem verfolgen wir Konzepte im Rahmen der Digitalisierung, um unseren gesamten Kundenservice weiter zu digitalisieren. Die Vernetzung mit digitalen Endgeräten zur Steuerung wird es unseren Spezialisten ermöglichen, nach Kundenfreigabe die Maschinenabläufe aus der Ferne zu warten beziehungsweise zu optimieren. So können Kundenbesuche vermieden und auch der Aufwand seitens der Mitarbeiter bei unseren Kunden reduziert werden.

3.2.3 [S2-2] Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Für unsere Ansprechpartner bei Lieferanten und Kunden haben wir direkte Kontaktpersonen in unseren zuständigen Abteilungen. Die meisten Geschäftspartnerbeziehungen bestehen bereits seit vielen Jahren und Jahrzehnten, wodurch der Kontakt und der Austausch gefestigt ist. Allen Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette steht zudem die Möglichkeit offen, sich über unser anonymes Hinweisgeberschutzsystem an uns zu wenden.



3.2.4 [S2-3] Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Über den konzernweiten Beschwerdemechanismus, sprich das Hinweisgebersystem, können auch Beschwerden zu Lieferanten oder anderen Beteiligten in der Lieferkette abgegeben werden. Zum Umgang mit Beschwerden zu Lieferanten wurde ein eigener Prozess definiert. Sämtliche Erkenntnisse daraus fließen in unser Risikomanagement mit ein. Weder im Berichtszeitraum noch in den Jahren davor sind Beschwerden mit Bezug auf die Lieferkette eingegangen, wie unter 3.1.13 [S1-17] ersichtlich.

3.2.5 [S2-4] Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist im Einkauf über klare, wiederkehrende Qualifizierungs- und Standardisierungsbausteine verankert. Einmal jährlich werden alle Einkaufsmitarbeitenden zu „Nachhaltigkeit im Einkauf“ einschließlich der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) geschult. Die Schulung wird systematisch dokumentiert, zusätzlich werden Nachhaltigkeitsanforderungen über standardisierte Vertragsbestandteile (unter anderem Kurtz Ersä Code of Conduct) in Lieferantenbeziehungen einbezogen.

Nachhaltigkeitsdialog mit strategischen Lieferanten

Mit strategischen Lieferanten erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen. Ziel ist es, Transparenz über den Reifegrad und die Entwicklung der Lieferanten zu

schaffen, Anforderungen klar zu kommunizieren und Verbesserungen entlang der Lieferkette aktiv zu begleiten. Die Ergebnisse werden im Einkaufscontrolling-System dokumentiert und für die Lieferantensteuerung genutzt. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden neben vertraglichen Anforderungen (z.B. Kurtz Ersä Code of Conduct als vertragliche Grundlage für das erwartete Verhalten wie Integrität, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt- und Compliance-Anforderungen) auch Themen wie Risikomanagement, Konfliktmineralien und Umweltrelevanz betrachtet.

Damit wird Nachhaltigkeit bei strategischen Lieferanten nicht als Einzelthema behandelt, sondern als integraler Bestandteil der Lieferantenbeziehung, der vertraglichen Anforderungen und der risikobasierten Steuerung im Einkauf.

Um potenzielle Auswirkungen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette zu vermeiden, wird großer Wert auf die Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften gelegt.

Seit 2024 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Material Compliance. In diesem Zusammenhang soll in 2026 eine dafür neu geschaffene Stelle besetzt werden. Diese soll den Rahmen für eine einheitliche Umsetzung im Konzern schaffen und die Koordination für das Thema übernehmen. Mehr Details sind im Kapitel [E5-2] dargestellt.

3.2.6 [S2-5] Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Bis Ende 2026 haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere internationalen Mitarbeitenden sowie die Mitarbeitenden unserer neuen Gesellschaften in einer CoC-Schulung zu ethischem und nachhaltigem Verhalten zu schulen. Das Ziel lässt sich unter Governance verorten und befindet sich in der Zielübersicht im folgenden Kapitel. Über diesen Weg möchten wir auch ein angemessenes Verhalten gegenüber unseren

Geschäftspartnern in der Wertschöpfungskette fördern und dieses Verhalten auch in andere Unternehmen tragen.

Unser Ziel ist es, die Nachhaltigkeit unserer Lieferkette systematisch zu stärken und transparent zu machen. Grundlage dafür sind die im Rahmen der Selbstauskunft abgefragten Zertifizierungen unserer Geschäftspartner.

Bei den strategischen Lieferanten, die wertmäßig rund 78 % unseres gesamten Einkaufsvolumens abdecken, erfassen wir regelmäßig, ob Zertifizierungen nach ISO 14001 bzw. EMAS (Umweltmanagement), ISO 45001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) sowie ISO 50001 (Energiemanagement) vorliegen. Verfügt ein Unternehmen über mindestens eine dieser Zertifizierungen, wird es als „nachhaltiger Lieferant“ eingestuft.

Zweimal jährlich ermitteln wir den Anteil des Einkaufsvolumens, der auf diese Gruppe entfällt, und setzen ihn ins Verhältnis zum gesamten Einkaufsvolumen der strategischen Lieferanten. Bis zum Jahr 2029 verfolgen wir das Ziel, mindestens 50 % dieses Volumens bei entsprechend zertifizierten, nachhaltigen Bezugsquellen zu platzieren.

Mit den Nachhaltigkeitsdialogen verfolgen wir das Ziel, die strategischen Lieferanten in das CO₂-Reduktionsziel einzubinden (siehe [E1-4] und [E5-2]).



ESRS G1

Unternehmensführung

Zielsetzung:

Ergebnis CDP-Rating (Climate)



EMRT veröffentlichen



Lieferanten-Risikoscore <1,4 (jährlich)****



Teile-basierte Material-Compliance-Rücklaufquote*****



Jährliches Nachhaltigkeitsbudget***



Ergebnis ESG-Rating*



Internationaler Roll-out des IMS (Integriertes Managementsystem)**



ISO 14001+ISO 50001



ISO 45001



„Code of Conduct“-Schulung für alle internationalen Mitarbeitenden



*Diese Zielerreichung ist Bestandteil der jährlichen Sonderzahlung für Geschäftsführung und Führungskräfte.

**ISO 9001-, ISO 14001-, ISO 45001- und ISO 50001-Abdeckung aller internationalen Mitarbeitenden. Ziel musste von 2025 auf 2026 verschoben werden, da durch die hohe Auslastung unserer Standorte in China ein Roll-out nicht umsetzbar war.

***Siehe Berechnung und Projekte auf Seite 17.

****Risikoscore der deutschen Lieferanten basierend auf LkSG-Tool; Risikoscore <1,4 bedeutet sehr geringes Risiko „grün“.

*****Bezogen auf deutsche Lieferanten.

■ Unser angestrebtes Ziel

■ Stand der Zielerreichung, Stand 31.12.2025

ESRS G1 – Unternehmensführung

4.1 [G1-SBM-3] Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zu diesem Berichtspunkt verweisen wir auf die Ausführungen unter ESRS 2 Allgemeine Angaben, insbesondere auf jene unter 1.3 [GOV-1] und 1.4 [GOV-2].

Der Einkauf befasst sich im Rahmen der Etablierung von langfristigen Lieferantenbeziehungen intensiv mit dem Thema LkSG. Kurtz Ersä verfügt über definierte Anforderungen (insbesondere zu ESG-Themen) an Geschäftspartner, die beispielsweise über den Code of Conduct und die Grundsatz-erklärung des Konzerns an die Lieferanten herangetragen werden und dazu dienen, nachhaltige und ethische Beziehungen zu vertiefen, die sich positiv entlang der gesamten Wertschöpfungskette auswirken. Auch Zertifikate (z.B. ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001) werden in die Lieferantenauswahl miteinbezogen. Seit Mitte 2025 werden auch Auskünfte zu Zertifizierungen im Bereich Informationssicherheit (ISO 27001, TISAX etc.) bei relevanten Produkten oder Dienstleistungen berücksichtigt.

Außerdem gibt es ein anonymes Hinweisgebersystem, das unter 3.1.13 [S1-17] näher ausgeführt wird. Durch die Einführung eines CMS (Compliance Management System), eines CoC (Code of Conduct) und des Hinweisgebersystems wird ermöglicht, dass alle Stakeholder mögliche Anhaltspunkte für korruptes oder unethisches Verhalten erkennen und melden können.

Insgesamt wirkt sich die Governance-Struktur von Kurtz Ersä positiv auf die Unternehmensführung aus und trägt das Verständnis von nachhaltigen Geschäftsbeziehungen an alle Stakeholder weiter.

Als Risiko ist der steigende Verwaltungsaufwand zu nennen, der mit der stetig zunehmenden Anzahl an Vorschriften und

Richtlinien verbunden ist. Sofern dadurch die Effizienz des Unternehmens leidet, kann sich dies negativ auf die finanzielle Stabilität des Konzerns auswirken. Gleichmaßen ist zu betonen, dass das Nichteinhalten von Regelungen ebenfalls immense finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen kann. Der Compliance-Bereich soll die verantwortlichen Bereiche deshalb bei einer risikoorientierten und angemessenen Umsetzung unterstützen.

4.2 [G1-1] Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Unternehmensleitsätze von Kurtz Ersä bilden die Basis für die weiteren Dokumente zur Unternehmenskultur und die Anforderungen an die Governance. Diese beschreiben unter den Überschriften Vision, Mission und Purpose, wohin sich das Unternehmen künftig entwickeln will und mit welchem Selbstverständnis im Sinne von Werten diese Ziele künftig erreicht werden sollen. Die Unternehmensleitsätze stehen auf der konzerneigenen Webseite (Vision, Mission & Purpose) allen Stakeholdern im Downloadbereich zur Verfügung.

Folgende Dokumente konkretisieren die Umsetzung der Unternehmensleitsätze:

- Code of Conduct (geltend für alle Kurtz Ersä-Mitarbeitenden international sowie alle Lieferanten als Teil der Lieferantenvereinbarung)
- Grundsatz-erklärung
- Compliance-Leitlinie inkl. Compliance-Politik

Über den Lenkungskreis Nachhaltigkeit erhält die Unternehmensführung (Global Board und Beirat) regelmäßig Rückmeldung zum Stand der wesentlichen IROs aus dem Bereich Governance. Die Dokumente zur Unternehmenskultur werden auf dieser Basis regelmäßig auf Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst und neu kommuniziert. So wurde die Grundsatz-erklärung im Berichtsjahr überprüft und an die

aktuelle Struktur und – wie vorgesehen – die Erkenntnisse aus der ersten LkSG-Risikoanalyse angepasst.

Die Inhalte werden intern über Pflichtschulungen (Code of Conduct, Unternehmensstrategie), das Integrierte Managementsystem (IMS) sowie extern über die Webseite und den Nachhaltigkeitsbericht kommuniziert.

Im Rahmen der CoC-Schulungen werden die Mitarbeitenden auch über das Hinweis- und Beschwerdemanagement informiert. Diese Information beinhaltet insbesondere den Hinweis auf den besonderen Schutz des Hinweisgebers vor Vergeltungsmaßnahmen, die möglichen Meldekanäle und Ansprechpersonen für Verstöße sowie die vertrauliche Behandlung der Meldungen. Die Schulung wurde im Berichtsjahr zur Umstellung auf eLearning vorbereitet, um eine zeitnahe Schulung über alle Standorte hinweg sicherzustellen. Ab 2026 werden die Grundlagen zu besonders relevanten Themen für Mitarbeitende – unter anderem zur Korruptionsprävention – verstärkt adressiert. Zudem wurde eine Lernerfolgskontrolle in Form von zufälligen Quizfragen quer über alle Inhalte hinweg implementiert.

Die Bearbeitung der Hinweise und Beschwerden erfolgt für alle Konzernunternehmen zentral in der Kurtz Holding GmbH & Co. Beteiligungs KG im Zentralbereich CQM+CESG durch die Compliance-Mitarbeitenden. Der Zugriff auf die eingehenden Meldungen ist über das hierzu eingesetzte Tool auf die berechtigten Mitarbeitenden begrenzt. Die definierten Zuständigkeiten und Prozesse entsprechen den Vorgaben der Richtlinie (EU) 2019/1937 (Whistleblower-Richtlinie) sowie dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG). Die Anforderungen an den Sachkundenachweis werden durch die Teilnahme an externen Schulungen erfüllt. Die Berichterstattung an die Geschäftsführung (Global Board und Beirat) ist prozessual sichergestellt.

Eine weitere wichtige Grundlage für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen ist ein sorgfältiger und sicherer Umgang mit unseren Daten sowie den Daten unserer Mitarbeitenden,

Kunden und Lieferanten. Sollte es einmal zu einem Verstoß gegen die Datenschutz-Regeln kommen, nutzen wir diesen immer auch als Chance, um unsere internen Prozesse zu verbessern.

Ein weiterer Baustein, der den Schutz von Daten und Informationen unterstützt, ist das im Jahr 2025 implementierte Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Mit diesen Maßnahmen stellen wir unter anderem die Einhaltung der Anforderungen der seit 06.12.2025 in Deutschland geltenden NIS2-Richtlinie sicher.

4.3 [G1-2] Management der Beziehungen zu Lieferanten

Unser Management der Beziehungen zu Lieferanten wird auf unserer Webseite unter [Einkauf](#) dargelegt. Dort sind auch unsere Lieferantenbedingungen, die Grundsatzzerklärung für die Umsetzung des LkSG und unser Code of Conduct zu finden. Zudem verfügen wir über eine Verfahrensweisung zu diesem Thema im Integrierten Managementsystem (IMS).

Zur strukturierten Steuerung und Weiterentwicklung unserer Produktiv-Lieferanten wird zudem im Rahmen der Lieferantenbewertung eine ABC-Klassifizierung eingesetzt. Deren Entwicklung wird über einen Zeitraum von drei Jahren betrachtet, um Performance-Trends sichtbar zu machen und Maßnahmenpläne gezielt einzufordern sowie Maßnahmen zu priorisieren. Alle Produktiv-Lieferanten werden jährlich sowie monatlich (YTD) anhand der Parameter Logistik, Qualität und Einkauf bewertet; aus der jährlichen Bewertung werden Folgemaßnahmen abgeleitet, mit dem Lieferanten abgestimmt und umgesetzt.

Aktuell wird daran gearbeitet, Nachhaltigkeit als zusätzliches Bewertungskriterium in die Lieferantenbewertung zu integrieren. Ziel ist es, Nachhaltigkeit zukünftig neben Logistik, Qualität und Einkauf als festen Bestandteil der regelmäßigen Performance-Bewertung zu verankern. Damit soll die Liefe-

rantensteuerung erweitert werden, sodass nicht nur operative und kommerzielle Leistung, sondern auch nachhaltigkeitsbezogene Erwartungen und Entwicklungen systematisch in die Performance-Messung und Maßnahmenplanung einfließen.

Unter dem Punkt 2.5.2 [E5-2] sind wir bereits im Rahmen unserer Ressourcenzuflüsse auf den Bezug von nachhaltigen Produkten eingegangen. Unsere Beziehungen mit Anbietern nachhaltiger Produkte, Materialien und Ressourcen möchten wir weiter festigen und ausbauen. Zum Thema Vermeidung von Zahlungsverzug, insbesondere gegenüber KMU, verweisen wir auf die Ausführungen unter G1-6.

Für den Berichtszeitraum haben wir keine tatsächlichen Auswirkungen auf die Lieferkette identifiziert. Die identifizierten potenziell negativen Auswirkungen können die Lieferkette betreffen. Mit unserem ausgeprägten Lieferantenmanagement versuchen wir, das Eintreten dieser Auswirkungen zu vermeiden und gute Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie die Einhaltung sonstiger arbeitsbezogener Rechte sicherzustellen.

4.4 [G1-3] Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Mindestanforderung für uns und unsere Mitarbeitenden ist, im unternehmerischen Handeln alle uns betreffenden Gesetze, Verordnungen, Regeln und Verpflichtungen einzuhalten. Dies erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern. Ein verantwortungsvolles Risikomanagement und transparentes unternehmerisches Handeln sind weitere wesentliche Aspekte einer wirkungsvollen Governance. Die Basis dafür bildet unser Code of Conduct. Deshalb durchlaufen alle Kurtz Mitarbeitenden verpflichtend eine Schulung zu den Inhalten (siehe auch G1-1). Hier werden mit konkreten Beispielen auch die Themen Korruption, Bestechung und Interessenskonflikte dargestellt. Ergänzend wurde eine Geschenke-Richtlinie mit einer Checkliste zur Annahme von Zuwendungen erstellt.

Für die Aufdeckung von Vorwürfen oder Vorfällen im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung nutzen wir neben internen Kontrollmaßnahmen unter anderem unser Hinweisgebersystem.

Dieses wurde unter 3.1.13 [S1-17] zusammen mit dem Umgang gegen Verstöße bereits erläutert.

Innerhalb unseres Compliance-Management-Systems wird im Rahmen der Bewertung der Compliance-Risiken jährlich eine konkrete Risikoanalyse für das Korruptionsrisiko erstellt und dokumentiert. Das Ergebnis wird im Rahmen der regelmäßigen Compliance- und Risiko-Berichterstattung an das Global Board sowie den Beirat berichtet. Bei Auftreten von konkreten Korruptionsvorwürfen oder -meldungen erfolgt eine Ad-hoc-Meldung.

Wie im Vorbericht angekündigt, wurde im Berichtsjahr das Compliance-Schulungskonzept neu verabschiedet. Es wurden einzelne Bereiche mit erhöhtem Risiko für Korruption und Bestechlichkeit identifiziert. Für diese wird es künftig vertiefende Schulungen inklusive Lernerfolgskontrollen geben.

4.5 [G1-MDR-A] Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

Die Maßnahmen zum Ausbau des CMS und des Risikomanagements wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Prozesse zur regelmäßigen Überprüfung und Neubewertung der Risiken, sowie das Berichtswesen an Global Board und Beirat für beide Themengebiete sind etabliert. Die neuen Produktionsstandorte wurden in die Analyse der ESG-Risiken aufgenommen und eine erste Bewertung durchgeführt. Wesentliche Risiken wurden nicht identifiziert.

Die im Jahr 2025 durchgeführten Maßnahmen in Bezug auf Verhinderung und Aufdeckung von Korruption werden im Berichtspunkt 4.4 [G1-3] ausgeführt.

Zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten aus dem LkSG wurde in 2025 das geforderte Risikomanagement im Sinne des Gesetzes unter den Blickwinkeln „Risikoorientierung“ und „Angemessenheit“ geschärft. Die Risikoanalyse wurde auf Basis der festgelegten Parameter für die unmittelbaren Lieferanten aktualisiert und durch individuelle Lieferantenfragebögen als wesentlich identifizierte Risiken genauer analysiert.

Um dem Risiko des steigenden Verwaltungsaufwands entgegenzuwirken, laufen Themen rund um Nachhaltigkeit, Compliance und das integrierte Managementsystem im Zentralbereich CQM+CESG zusammen. In engem Austausch mit Experten aus verschiedenen Abteilungen versuchen wir, einheitliche Prozesse zu definieren und Themen zu priorisieren.

Seit dem letzten Bericht haben sich auf EU-Ebene im Rahmen der sogenannten „Omnibus-Verfahren“ Veränderungen bei Anwendungsbereichen sowie inhaltlichen Umsetzungen von Richtlinien und Verordnungen mit Nachhaltigkeitsbezug ergeben. Eine besondere Betroffenheit für Kurtz Ersä resultiert aus der Verschiebung der CSRD-Berichtspflicht. Unabhängig davon halten wir am eingeschlagenen Umsetzungsfahrplan fest.

So begrüßenswert Erleichterungen bei der Umsetzung bereits verabschiedeter gesetzlicher Regelungen wie zum Beispiel der EU-Lieferkettenrichtlinie oder der EU-Entwaldungsverordnung sind, desto herausfordernder wird es, die Umsetzung mit der gebotenen Dringlichkeit vorzubereiten, ohne gleichzeitig unnötige Aufwände zu verursachen. Hier wird noch stärker als bisher eine risikoorientierte und pragmatische Umsetzungsplanung gefragt sein.

4.6 [G1-4] Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Berichtsjahr gab es keine Meldungen zu den Themen Korruption und Bestechung, siehe Tabelle unter 3.1.13 [S1-17]. Auch außerhalb des Meldeverfahrens gab es keine Anhaltspunkte für Korruption und Bestechung.

4.7 [G1-6] Zahlungspraktiken

Auf unserer Webseite haben wir unsere wichtigsten Dokumente aus dem Einkauf veröffentlicht, welche die formale Basis für eine langfristige Zusammenarbeit bilden. Dazu zählen unsere Einkaufsbedingungen, die unabhängig von der Unternehmensgröße grundsätzlich mit allen Lieferanten vereinbart werden. Diese umfassen auch unseren standardmäßig festgelegten Zahlungszeitraum (30 Tage mit 3 % Skonto, 90 Tage netto). Die Bezahlung der fälligen Rechnungen erfolgt i.d.R. zum vereinbarten Fälligkeitstermin.

Gerichtsverfahren wegen Zahlungsverzug gegen Kurtz Ersä sind aktuell nicht anhängig.

4.8 Ziele im Zusammenhang mit der Unternehmensführung

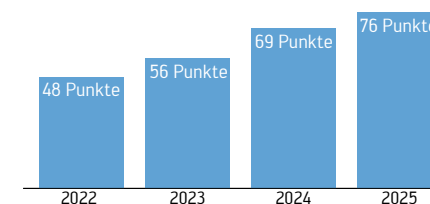
Eine Auswahl der von Kurtz Ersä gesetzten Governance-Ziele ist auf Seite 40 zu sehen, unsere Fortschritte im Detail können auf unserer Webseite über die Bereiche Compliance und Governance verfolgt werden. Unser selbst gestecktes ESG-Rating-Ziel bis 2026 haben wir bereits im Jahr 2024 übererfüllt, wollen uns aber auch weiterhin kontinuierlich verbessern.

Der internationale Rollout unseres integrierten Managementsystems soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein und umfasst die beiden neu hinzugekommenen deutschen Standorte sowie unsere Standorte in Hongkong, Zhuhai und Shanghai. Damit kommt Kurtz Ersä der Angleichung der Prozesse und Standards auf nationaler und internationaler Ebene nach.

Gleichermaßen trägt dazu das Ziel bei, bis Ende 2026 100 % der internationalen Mitarbeitenden zum CoC zu schulen. Damit wird auch die Vertiefung der positiven Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette angestrebt.

Abschließend sichert der Zielwert für das jährliche Nachhaltigkeitsbudget unsere zukünftigen Projekte und Fortschritte im Hinblick auf ESG-Themen auf allen Ebenen.

Entwicklung des ESG-Rating-Ergebnisses (EcoVadis)



Entwicklung CDP-Rating-Ergebnisse

